

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

93 (24.2.1928) Morgenausgabe

Reizungspreis frei Haus monatlich 2.- ... Einzelpreise: Wochens-Nummer 10 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 24. Februar 1928.

Scientum und Verlaa von ... Dr. Ferdinand Hiermann ...

Die Forderungen der Landwirtschaft.

Entschliessungen des Landwirtschaftsrates. Gegen Kreditlohn und Steuerlast.

Berlin, 23. Febr. (Kunstsprach.) Auf der 58. Jahrestagung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde nach einer längeren Debatte folgende von den außerpreussischen Mitgliedern des Landwirtschaftsrates vorgelegte Entschliessung angenommen:

Der Deutsche Landwirtschaftsrat richtet an die Reichsregierung den Antrag, eine Umgestaltung der Zentralgenossenschaftsaffäre zu beschleunigen, eine Umgestaltung der Zentralgenossenschaftsaffäre zu beschleunigen, eine Umgestaltung der Zentralgenossenschaftsaffäre zu beschleunigen...

Ferner wurde einstimmig eine allgemeine Entschliessung angenommen, die in ihren wesentlichen Punkten folgendes besagt:

Die im Beschluß des Ständigen Ausschusses vom 31. Jan. d. J. niedergelegte Stellungnahme zu den von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Reformen ist im wesentlichen die, daß die Ordnung der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse nur durch ein geschlossenes System einer innerlich aufeinander abgestimmten Steuern, Handels-, Sozial- und Kreditpolitik erreicht werden kann...

Umwandlung der zwangsläufig eingetragenen kurzfristig gegebenen Kredite in langfristige Kredite

erfolgen. Dazu ist geboten: Gezielte Einwirkung auf alle öffentlichen rechtlichen Kapitalstellen, einen erheblich höheren Anteil ihrer verfügbaren Mittel in landwirtschaftlichen Hypotheken anzulegen, erhebliche Verstärkung der Eigenmittel des genossenschaftlichen Kreditwesens unter maßgebender Beteiligung des Reichs...

allgemeine Zinslenkung

zur Annäherung an die Ertragsrente der landwirtschaftlichen Betriebe sein; mit außerordentlichen Maßnahmen ist dabei den landwirtschaftlichen Betrieben zu Hilfe zu kommen. Die Größe und Schwere der Aufgaben erfordert, daß die einheitliche Bearbeitung dieser Angelegenheiten einer einzigen Stelle übertragen wird...

Beschränkung der Einfuhr auf das notwendige Maß.

Daß diese sowohl auf dem Gebiete der Landwirtschaft als auch auf dem Gebiete der Industrie und Technik in Kürze durchführbar ist, liegt außer Zweifel. Wo sie erreicht ist — wie bei der deutschen Viehzucht — darf sie nicht durch Begünstigung ausländischer Erzeugnisse wieder in Frage gestellt werden...

Zur Hebung der Einnahmen muß die Senkung der zwangsläufigen Ausgaben treten. Ohne

umfangreiche Herabsetzung und gleichmäßige Verteilung der Steuern und Lasten

ist eine Gesundung der Landwirtschaft nicht möglich. Unumgänglich ist die Senkung der überhöhten Tarife der Einkommens- und Vermögenssteuer, Freistellung außerordentlicher Holzschläge von der Einkommenssteuer, Wiedereinführung einer mehrjährigen Durchschnittsbesteuerung, gleiche Behandlung der volljährigen Familienangehörigen mit den Lohnsteuerpflichtigen und Beseitigung der unangenehmen Begünstigung ausländischer Agrarerzeugnisse bei der Einfuhr...

Der Deutsche Landwirtschaftsrat muß endlich fordern, daß die Maßnahmen der sozialen Beschäftigung in den Grenzen

überführt werden, die der Gesamtentwicklung unserer wirtschaftlichen Lage entsprechen. Eine Änderung des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung bezüglich des Saisongewerbes

ist dringend erforderlich, ebenso die Wiedereinführung der Bedürftigkeitsprüfung. Die gesetzlich geregelten Unterstellungen müssen einen angemessenen Abstand erhalten von den Lohnsätzen der Landarbeitertarife. Die grundsätzliche Auffassung der Unzumutbarkeit einer systematischen Einbeziehung der Landwirtschaft in die Arbeitslosenversicherung wird hierdurch nicht berührt...

Der Deutsche Landwirtschaftsrat begrüßt dankbar das von der Reichsregierung vorgelegte Notprogramm und erwartet seine sofortige Durchführung. Er läßt aber keinen Zweifel darüber, daß zu einer wirklichen Gesundung der deutschen Landwirtschaft die schleunige Bewirkung der in dieser Entschliessung geforderten Maßnahmen notwendig ist.

Präsident Brandes schloß die Tagung mit der Mahnung an Regierung, Parlament und das ganze Volk, die Schwierigkeiten der Situation voll zu würdigen. Wenn nicht im letzten Augenblick noch durchgreifende Maßnahmen getroffen würden, kände uns in Deutschland eine Hungersnot bevor, von deren Ausmaß man sich schwer eine Vorstellung machen könne.

Streikmann an die Volkspartei in Hamburg.

Hamburg, 23. Febr. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat an den Hamburger Landesverband der Deutschen Volkspartei ein Telegramm geschickt, in dem er der Partei für den beifriedigen Ausfall der Hamburger Wahlen seine Glückwünsche ausspricht.

Erdbeben in Palästina.

D. London, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Palästina wurde heute von einem Erdbeben heimgesucht, welches in Bethlehem, Jericho und dem alten Stadtteil von Jerusalem großen Schaden anrichtete.

Der Nachtragsetat.

Die Notgelege noch nicht fertiggestellt.

Berlin, 23. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1927, der schon seit Wochen angekündigt war, ist jetzt dem Reichsrat zugegangen. Er wird also dem Reichstag am kommenden Montag vermutlich vorgelegt werden können. Er bringt als Gesamtmehrausgabe 596 Millionen, da aber im Etat des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel Erwerbslosen- und Arbeitslosenversicherung die sehr niedrigen Erwerbslosenziffern Ersparnisse von etwa 180 Millionen gemacht worden sind, stellt sich der Gesamtmehrausgabe der durch den Nachtragsetat aufgewiesen wird, auf 480 Millionen. Die Nachforderungen des Nachtragsetats betragen zum großen Teil auf Beschäftigung und Versorgung, einschließlich der Kriegsbeschädigtenrenten. Dazu kommen für die Beamtensoldatensicherung 45 Millionen, für die Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter 7 Millionen. Sehr erhebliche Mittel sind für die Durchführung des Kriegsschadenschuldengeleges notwendig. Der Etat verlangt hierfür 160 Millionen, dazu kommen reichlich 80 Millionen für die Grenzgebiete, 66 Millionen für den Osten und etwa 18 1/2 Millionen für den Westen, weitere 25 Millionen für Sozial- und Kleinrentner, 4 Millionen für Flüchtlingskinder und 2 Millionen für private Wohlfahrtspflege. Der Landwirtschaft sollen zur Vinderung der Unwetterkatastrophen 8 Millionen und 1 1/2 Millionen als Unterstützung der Milchwirtschaft zugewendet werden, außerdem übernimmt das Reich zur Beschaffung von Düngemitteln in den Ernteschadengebieten eine Garantie von 3 1/2 Millionen, die bis 1931 als Zinszuschüsse gegeben werden sollen. Endlich wird der Kredit der Deutschen Getreidehandelsbank in Höhe von 30 Millionen, der eigentlich am 1. April nächsten Jahres zurückgezahlt werden soll, um fünf Jahre verlängert. Für Anleiheablosungen werden 44 Millionen gebraucht, für die Abgeltung von Vorkaufsanträgen sind 56 Millionen eingelegt, endlich auch noch 7 Millionen für die Abrechnung der Währungsangelegenheiten. Dabei werden weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 3 Millionen noch angekündigt. Man kann sich unschwer vorstellen, daß gerade dieser Teil im Reichstag noch ausgiebig zu Erörterungen Anlaß bieten wird.

Die Notgelege selbst sind immer noch nicht fertiggestellt. Es scheint, um im offiziellen Amtsstile zu sprechen, daß die Ressortberatungen länger in Anspruch genommen haben, als ursprünglich angenommen war, das heißt die sachlichen und die juristischen Schwierigkeiten der technischen Ausgestaltung der Vorlage sind noch nicht überwunden. Das Kabinett will aber am Freitag seine Schlussfassung darüber abhalten, so daß dann am Samstag die Vorlage dem Reichsrat zugehen könnte, der allerdings, um die Arbeit des Reichstages nicht hinauszuzögern, eine Sonderkammer zur Beschleunigung der Vorlage des Nachtragsetats vornehmen möchte.

Völkerbund und Waffenschmuggel.

Eine merkwürdige Schiebung. Generalprobe auf das Untersuchungsverfahren.

Genf, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Angelegenheit der Maschinenwaffe von Szent Gotthard wächt sich allmählich zu einem großen Skandal aus, der beweist, daß im Völkerbund ein paar ehrgeizige Leute die Politik Frankreichs und der Kleinen Entente zu machen versuchen, wogegen sich die anderen Regierungen energisch zur Wehr setzen müssen. Heute nachmittag veröffentlichte das Sekretariat des Völkerbundes ein dringendes Telegramm, das der Generalsekretär des Völkerbundes an den ungarischen Ministerpräsidenten abgehandelt hat. Dieses sonderbare Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Ich habe Ihnen ein Telegramm mitgeteilt, das ich von dem zur Zeit amtierenden Vizepräsidenten erhalten habe. Es lautet: Bitte telegraphieren Sie der ungarischen Regierung, daß sich der Völkerbundsrat mit einer Klage der tschechischen, rumänischen und südslawischen Regierung befaßt (über den Zwischenfall in Szent Gotthard). Ich habe aus Pressemitteilungen erfahren, daß die ungarische Regierung dabei ist, die Gegenstände zu verkaufen, die die Ursache der Klage bilden. Es wäre geraten, diesen Verkauf noch aufzuschieben, da die Angelegenheit in Genf vom Rat geprüft werden soll.

Erst wenn man die Zusammenhänge kennt, die hinter diesem sonderbaren Telegramm zu stehen scheinen, erkennt man seine Bedeutung. Es ist bekannt, daß die Kleine Entente einen neuen Feldzug gegen Ungarn entfesselt hat und ihm vorwirft, es wolle dem Rat das Beweismaterial entziehen für seinen Vertragsbruch und wolle die Untersuchung unwirksam machen. Seit gestern sind die hiesigen Kreise der Kleinen Entente in großer Aufregung. Nun ist ja auch Herr Politis gegenwärtig hier in Genf, der Schiebung gut versteht. Er soll, wie hier bekannt wird, heute morgen dem Allernächsten Sauerwein ein Interview für den „Matin“ gegeben haben, das im „Matin“ erschienen ist und in dem auf die Gefährlichkeit und Unzulässigkeit der ungarischen Handlungsweise hingewiesen wird. Vermutlich hat dieser Wind seines Freundes genügt, um Briand zu veranlassen, daß er den zur Zeit im Amt befindlichen Präsidenten, den chinesischen Gesandten in Paris Tscheng Lo, zu dem oben gemeldeten Telegramm bewog. Herr Tscheng Lo, der in die Völkerbundskulissen noch nicht recht eingeweiht ist, hat sich damit einer schweren Uebertretung seiner Funktionen schuldig gemacht, denn der Vizepräsident kann nur Maßnahmen ergreifen im Falle einer drohenden Gefahr und zwar auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundesstatuts. Nun kann es doch sehr schlecht als eine Gefahr für den Weltfrieden angesehen werden, wenn Maschinenwaffen zerstört werden. Außerdem bejaht das Untersuchungsverfahren, daß nur der Rat mit Mehrheitsbeschluß festzu-

stellen hat, ob eine Inveftigation vorgenommen werden soll oder nicht. Ein solcher Beschluß liegt bis jetzt noch nicht vor und außerdem nicht genügend Material über die Unterfuchung. Oder sollten sich etwa die Kleine Entente und Frankreich den Scherz leisten, die Maschinenwaffe als Anlagematerial auf den Ratstisch befördern zu lassen, um an ihnen direkt ihre Gefährlichkeit für den Weltfrieden zu dokumentieren? Es ist die Frage berechtigt, was die anderen Regierungen tun werden, um sich diesem groben Schiebungsvorwurf des Triumvirats Briand, Benesch, Politis entgegenzustellen. Andererseits sieht man auch aus diesem Vorfall, daß die Waffenschmuggelaffäre zum Anlaß genommen werden soll, zu einer Generalprobe auf das Untersuchungsverfahren.

Wer sind die Hintermänner?

Genf, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber das Zustandekommen des Telegramms Tscheng Lo in der Waffenschmuggelaffäre erzählt man noch von glaubwürdiger Seite, daß Politis erst auf Vorstellung des tschechischen Außenministers und des rumänischen und südslawischen Vertreters hin in Genf sich zu den Erklärungen an den hier weilenden Vertreter des „Matin“ bereit erklärt haben soll. Ebenso wird gesagt, daß nicht Briand, sondern eine dem „Matin“ nahestehende Persönlichkeit den wenig selbständigen Tscheng Lo aufgefordert haben soll, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Tscheng Lo habe sich mit den Vertretern der Kleinen Entente in Paris in Verbindung gesetzt, die auf ihn einwirkten, daß das Telegramm zustande gekommen ist. Es mag also dahingestellt bleiben, wie weit Briand selbst an der Angelegenheit beteiligt ist. Liegt keine Initiative Briands vor, so ist der unerhörte Fall passiert, daß ein Pariser Blatt, hinter dem nicht nur die französischen Hecker gegen Deutschland, sondern auch recht konkrete Einflüsse und Zuwendungen von Seiten der Kleinen Entente zu stehen scheinen, den Vizepräsidenten Tscheng Lo zu einem ungesetzlichen Akt bewogen hat. Man hört weiter, daß die französischen Kreise von Poincarés Richtung die Inveftigationsfrage im März in großem Stil aufheben wollen, um zu beweisen, daß das System der Inveftigation in seiner jetzigen Form nicht genügend wirksam ist und die Änderung der Inveftigationsordnung, wie sie unter deutscher Mitwirkung im Dezember 1926 zustande gekommen ist, herbeizuführen. Um Deutschland dafür zu gewinnen, wird man wahrscheinlich wieder den Trick verwenden, eine Klammung des Rheinlandes in nähere Zukunft unerbündlich in Aussicht zu stellen. Man wird gut tun, sich darauf vorzubereiten, daß ein Vorstoß in der Kontrollfrage erfolgt, der sich auch gegen Deutschland richtet und vielleicht den Zweck hat, eine Kontrolle des Rheinlandes durchzuführen, nachdem die Befragung im Jahre 1925 abgelesen ist. Zugleich wird ein Wiederaufleben der Inveftigationsfrage eine zukünftige Wahlparole für die Richtung Poincaré geben.

# Das Handelsabkommen mit Frankreich.

Von der Kammer angenommen.

F.H. Paris, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer setzte heute die Beratung des deutsch-französischen Handelsvertrages, des französisch-schweizerischen Handelsvertrages und des Zolladditivs fort. Eine Reihe von Abgeordneten wollten bei ihren Wählern einen günstigen Eindruck hervorrufen und machten infolgedessen aussichtslose Versuche, um Änderungen der Zollsätze zu erzielen. Ein Abgeordneter behauptete, daß wenn man den Abgeordneten das Recht nehmen wolle, Änderungsanträge einzubringen, dies ein schwerer Eingriff in die parlamentarischen Vorrechte wäre. Handelsminister Bokanowski verwies darauf, daß wenn man nur eine Bestimmung des deutsch-französischen Abkommens abändere, das ganze Abkommen zusammenbrechen würde und neue Verhandlungen mit Deutschland notwendig machten. Die Kammer beschloß, alle Änderungsanträge abzulehnen. Der früher erwähnte Abgeordnete behauptete, daß das deutsch-französische Abkommen die französische Warenindustrie in eine schwierige Lage versetze. Ministerialdirektor Serrus wies nach, daß gerade im Gegenteil die Warenindustrie durch das Abkommen sehr viel gewonnen habe. Frankreich führe Waren aus, ohne aber solche aus Deutschland einzuführen. Allerdings hätten die Warenfabrikanten einen Zoll von 35 Prozent gefordert, doch seien nur 20 Prozent bewilligt worden. Das genüge vollkommen, um die Einfuhr aus Deutschland zu verhindern.

Das deutsch-französische Handelsabkommen wurde darauf angenommen. Sodann wurden die Durchführungsbestimmungen dieses Abkommens erörtert, wobei ein Abgeordneter der Rechten, der vier Jahre lang den Mund nicht aufgetan hatte, mit Namen Larzhe Loubert, den Augenblick für gekommen hielt, um seinen Wählern seinen Namen in Erinnerung zu bringen. Er besaß sich darüber, daß Deutschland das Meistbegünstigungsrecht gewährt erhielt. Bokanowski wies nach, daß Deutschland dieses Meistbegünstigungsrecht sehr teuer bezahlt habe.

Damit war diese Debatte erledigt. Hierauf wurde das Seidenabkommen mit Italien und der französisch-schweizerische Handelsvertrag bewilligt. Um 4 Uhr nachmittags kam die Kammer endlich zur Beratung des Zolladditivs. Der Kommunist Garberg hob hervor, daß die Kammer keine Ahnung habe, welche Rückwirkungen die vorgeschlagenen neuen Zollsätze auf die Kosten der Lebenshaltung haben würden. Er verlangte Rückweisung des Additivs an die Kommission. Der Arbeitsminister bekämpfte den Antrag, worauf dieser mit 494 gegen 38 Stimmen abgelehnt wurde. Die Annahme des Additivs ist gesichert.

## Das Saarabkommen paraphiert.

F.H. Paris, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Montag abend abgeschlossene Saarabkommen wurde heute nachmittags von Geheimrat Wegmann und Handelsminister Bokanowski paraphiert. Die offizielle Unterzeichnung wird erst nach der Rückkehr des deutschen Botschafters von Hoesch durch ihn und Brand erfolgen. Das Abkommen muß vom Reichstag und den französischen Kammern ratifiziert werden.

Das französisch-belgische Handelsprovisorium wurde heute nachmittags von Brand, Bokanowski und Serrus für Frankreich, vom belgischen Botschafter Gaiffier d'Estroff und vom luxemburgischen Gelehrten Calmes unterzeichnet. Das Abkommen wird sofort ins Leben treten und kann erst am 1. April 1929 aufgekündigt werden, worauf es am 1. Juli außer Kraft gesetzt werden würde. Vorläufig ist nur bekannt, daß die Franzosen Zugeständnisse für die Einfuhr ihrer Weine, Automobile und Seidenwaren bekommen, die Belgier für die Einfuhr von Lokomotiven, metallurgischen Produkten und Waffen.

## Die Gegenätze im Sicherheitsauschuß.

TU. Genf, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Sicherheitsauschusses wurde die Einzeldebatte über den von der Prager Konferenz hergestellte Bericht begonnen. Zur Diskussion stand zuerst die einleitende Rede des Präsidenten Dr. Beneš, die das allgemeine Sicherheitsystem des Völkerbundespaates behandelte.

## Das Ende des Impressionismus

Randbemerkungen zum Thema: Deutsche Kunst, französischer Impressionismus und Berliner Kunsthandel.

Von Paul Westholm.

Berlin, 23. Februar.

In ein und derselben Woche hat man in Berlin nicht weniger als 3 Impressionisten-Ausstellungen aufgetan. In der Bellevuestraße ein Haus neben dem anderen; Nr. 14 bei Matthiesen Manet, Nr. 13 bei Thannhauser Monet, an der Ecke bei Goldschmidt, das Ganze gemischt — unter Ausschluß des deutschen Impressionismus. Der französische Botschafter kann sich um die leidige Politik schon gar nicht kümmern; als Schirmherr des Neubekanntmachens hat er mehr als genug zu tun. Uebrigens scheint es, als ob man sich der Grotteste schon bewußt werde: die Galerie Thannhauser glaubte ihre Monet-Ausstellung nicht eröffnen zu können ohne die Ankündigung, daß als nächstes eine Menzel-Ausstellung kommen werde.

Nebenbei. Monet kennt man in Berlin doch wohl recht gut. Mit Ausnahme vielleicht von ein paar rettungslosen Kunstanaalysen. Aber wie kennt man etwa — Caspar David Friedrich? Und Friedrich war ein sehr großer Maler. Zwar nur ein deutscher; aber einer, mit dem wir uns immerhin vor der Welt sehen lassen könnten. Sein Wert, wer stellt's uns mal zusammen? Es ist vielleicht kein Geschäft, aber bestimmt ein Verdienst.

Seit 1884 — dem Jahr nach Manets Tod — wird uns mit einem leisen Unterton von Triumph im Katalog mitgeteilt, habe es keine so umfassende Manet-Ausstellung mehr gegeben. Warum wohl? Die Pariser, die ungefähr wohl auch wissen, was Manet bedeutet, sind doch nicht aus Dummheit. Weil ein Viertel des Manet-Bekanntmachens bereits in Deutschland befindet? Als ob es so ganz unmöglich gewesen wäre, das Prägnanteste auch aus Deutschland für eine Pariser Manet-Ausstellung zu erhalten. Vielleicht gibt es noch einen anderen Grund. Daß man es in Paris nämlich für wichtiger gehalten hätte, das Beste von Manet zu zeigen, statt alles und allerlei von Manet zusammenzutragen zu lassen. Prachsvoll, besser Manet ist der Richter Dejoux oder der Junge mit dem Hund. Aber wie vieles, was besser Manet ist: die Olympia, das Frühstück der Despointin, das Spargelbündel sieht man nicht. Und wie viel mehr hat man zusammengescholt, was zwar auch Manet ist, aber von seinen Qualitäten nichts hat. Nur einmal scheint man wälderlich gewesen zu sein: bei dem kürzlich nach Essen verkauften Faubus. Der ist nicht da! Merkwürdig, wir haben so fabelhafte „Kenner“ des französischen Impressionismus in Deutschland. Kennerchaft die in der Verzögerung des eigenen Kaiserreichs sich größer vorzimmt als die der Franzosen in Frankreich. Aber wenns mal ernst wird, dann sieht man nichts. Liebe macht bekanntlich blind. Immerhin, wenn es sich darum handelt, Malerei zu werten, sollte man nicht nur blind sein. Und wenn man das Wort Qualität immer im Munde führt, dann sollte man wenigstens imstande sein, zu unter-

Gleich zu Beginn der Debatte traten in der grundsätzlichen Frage, welchen Wert die Bestimmungen des Völkerbundespaates für die Garantie des Friedens hätten, trasse Gegenätze auf. Es wurden neue englische, jugoslawische und polnische Vorschläge eingereicht. Da zwischen diesen verschiedenen Vorschlägen ein Übereinkommen nicht erzielt werden konnte, wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, die Vorschläge der englischen, jugoslawischen und polnischen Delegation an das Redaktionskomitee zu verweisen mit dem Auftrag, eine einheitliche Formulierung zwischen den verschiedenen Vorschlägen zu finden.

Der Sicherheitsauschuß trat sodann in die Debatte über das Memorandum des finnlandischen Delegierten ein; auch in dieser Frage gingen die Auffassungen auseinander. Die Debatte wurde auf französischen Antrag auf die zusammenfassenden Bemerkungen

# Kundgebung für Südtirol.

## Ueber dem internationalen Recht die internationale Moral.

Südtiroldebatte im österreichischen Nationalrat.

N. Wien, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Sitzung des Nationalrats stand das Kapitel Bundeskanzleramt des Vorkommens zur Verhandlung. Zu Beginn der Beratungen gab Bürgermeister Seih im Namen der Sozialdemokraten des Nationalrats, des Bundesrats und des Wiener Landtags eine Erklärung ab, daß der Wiener Volkspräsident Schober das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des Wiener Volkes nicht genieße, und daß die Wiener Sozialdemokraten die Aufhebung des gegenwärtigen Zustands in Wien, der dem Geist der Bundesverfassung widerspreche, verlangen.

Der Tiroler Christlichsozialer Abgeordnete Dr. Kolb erörterte das traurige Los der Deutschen Südtirols, die die geringsten unter allen von Vorkämpfern losgerissenen Deutschen seien, weil sich an diesem deutschen Volk Südtirols heute eine Million vollziehe, wie sie kaum furchbarer gedacht werden könne. Das Friedensbündnis, das uns aufgesetzt wurde, so führte der Redner aus, mußte in der österreichischen Nationalversammlung ratifiziert werden, und der Nationalrat hat daher das Recht, Umsturz zu halten, ob die Verträge, die damals abgeschlossen und die feierlichen Zusicherungen, die mit diesen Verträgen verbunden waren, auch gehalten worden sind. Die Vorgänge und Ereignisse im deutschen Südtirol wirken stark nach Norditalien heraus. Hier leben Angehörige und Verwandte der Deutschen Südtirols, deren Schicksal ihnen nicht gleichgültig sein kann. Südtirol ist heute nicht und ist nie ein rein innerer Angelegenheit Italiens gewesen, es ist keine rein Tiroler, nicht eine rein österreichische und eine rein deutsche, sondern es ist heute schon zur Welt Sache geworden. Durch feierliche Zusagen ist den Deutschen Südtirols die Erhaltung der vorhandenen Selbstverwaltung garantiert worden. Sie bestehen heute nicht mehr. Die Selbstverwaltung des Landes ist nie in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Italien steht auf dem Standpunkt, nicht die strategische Sicherheit ist eine Aufgabe allein, sondern die Deutschen Südtirols haben kein Recht auf nationales Eigenleben.

Im weiteren Verlauf der Debatte wies

Bundeskanzler Dr. Seipel

darauf hin, daß kein anderer Nachbarstaat Österreichs so schwierige Probleme stelle wie Italien. Österreich könne zu der Lage in Südtirol nicht schweigen, weil es sich hier um eine Herzensangelegenheit handele. Die Angriffe gegen seine letzte Südtirolerklärung abweisend betonte Dr. Seipel, daß er gewohnt sei, als Realpolitiker zwischen Klagen über Südtirol und diplomatischen Schritten zu unterscheiden. Wiederholt habe die Wiener Regierung in Rom wissen lassen, daß sie, solange die Südtiroler Frage nicht gelöst sei, in kein freundlicheres Verhältnis zu Italien treten könne. Die ganze Welt wisse, daß von der Lösung der Minderheitenfrage viel für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens abhängt. Diese Worte Seipels lösten im Nationalrat großen Beifall aus.

des Memorandums über die Schiedsgerichtsbarkeit beschränkt, nach der Regelung von Streitigkeiten im Vergleichsverfahren empfohlen, der Abschluß eines allgemeinen Schiedsgerichtspactes jedoch zur Zeit als nicht erreichbar erklärt wird.

## Das neue südtirolische Kabinett.

TU. Belgrad, 23. Febr. Das südtirolische Kabinett ist endlich neu gebildet worden, nachdem man zu der alten Regierung Koalition zurückgekehrt war. Die neue Regierung hat heute mittag den Eid in die Hände Botschafters abgelegt. Ministerpräsident ist Buljichewitsch, Außenminister ist Marinkowitsch. Die Stupskina wurde für Mittwoch, den 29. d. M., einberufen. Auf die Tagesordnung wurde die Diskussion über das Budget gestellt.

Der Bundeskanzler erklärte weiter, daß Österreich keinesfalls auf Wunsch Italiens so tun könne, als ob es gar keine deutsche Minderheit in Italien gebe. Wenn verlangt werde, österreichischerseits die Südtiroler Frage vor den Völkerbund zu bringen, so müsse er als gemäßigter Anwalt vor einem vollkommen ausföhrlichen Prozeß warnen. Wenn die Welt bereits von der Südtiroler Frage bewegt sei, so brauchte wohl erst der Völkerbund nicht besonders aufmerksam gemacht werden. Widerspruch sei es auch, einerseits an der Macht von Genf zu zweifeln, andererseits eine Völkerbundslösung der Südtiroler Frage zu erwarten. Bundeskanzler Dr. Seipel wiederholte seine frühere Erklärung in dem Sinn, daß es völlig ausgeschlossen sei, wenn Österreich in Genf Klage wegen Südtirol erhebe. Österreich und Südtirol würden allein die Protokolle zu zahlen haben. Den Völkerbund zu reinen Demonstrationszwecken zu mißbrauchen, sei nicht am Platz. Auf die italienischen Anfragen wegen tiroler Landtagsreden und der Schaffung einer Südtiroler Beobachtungsmission erwiderte Seipel, daß Italien müsse wie Österreich zwischen Klagen und diplomatischen Schritten unterscheiden. Österreich habe nur zum Schutze eigener Staatsangehöriger diplomatische Schritte unternommen. Das Recht über die Leben eigener Volksgenossen zu klagen, könne niemand Österreich wehren. Ueber dem internationalen Recht liege immer noch die internationale Moral. Die österreichische Regierung könne auch Südtiroler Reden seitens öffentlicher Körperlichkeiten nicht verbieten, solange sie keine Beleidigungen oder Unwahrheiten enthalten. Zum Schluß erklärte Dr. Seipel, daß sich die österreichische Politik nach wie vor nach keiner Seite binden werde. Erst wenn Österreich volle Freiheit habe, werde es aus seiner Isolation heraustreten.

## Tages-Anzeiger.

(Naheres siehe im Interzentell.)

Freitag, den 24. Februar.

- Landestheater: „Margarethe“, 19—22 1/2 Uhr.
- Instrumentalverein — Gesellschaft Eintracht: Ombn-Abend im Eintracht-Saal, 8 Uhr.
- Gesellschaft: „Das lebende Magazin“, 8 Uhr.
- Kaffee-Bauer: „Elite-Konzert“, 4 Uhr; Ein Abend alter und neuer Lieder, 7 1/2 Uhr.
- Kaffee des Westens: „Overellenabend“.
- Excellenz-Konzert: „Ehrlich, Programm und Tanz, 10 Uhr.“
- Rosart-Konzert: „Kobarettvorstellung und Tanz, 10 1/2 Uhr.“
- Reinhold'sch (Gold, Silber): „15 1/2 Uhr Konzert.“
- Kaffee Grüner Baum: „Käthlich Konzert ab 8 Uhr.“
- Polaner-Thomastreu: „Gallische Original-Opernabend.“
- Reinhold'sch: „Der große Sprung“, 8 Uhr Programm.
- Union-Theater: „Unter Krone in „Der General“, 8 Uhr Programm.“
- Palast-Theater: „Die Spiclerin; Der schönste Mann im Saale; 8 Uhr Programm.“
- Gloria-Vokal: „Weilfriga.“
- Altstadt-Theater: „Ema; Immer vorwärts.“
- Kammer-Theater: „Die Frau im Hermelin; 8 Uhr Programm.“
- Central-Theater: „Der Räuber der Berge; Der Totschläger.“

# Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

scheiden zwischen einem guten Manet und, um nur einen zu nennen: dem Löwenjäger, der eine ebenso große wie leere Fläche ist.

Wuß man sich auch wenden gegen den Erosismus einer Kunstpolitik, deren eigentlicher Sinn doch ist, alles heutige Kunstschaffen in Deutschland zu etwas Minderwertigem zu stampeln, so brauchen wir deshalb doch nicht Bananen zu sein. Manet geht auch uns in Deutschland an. So gut wie der Norweger Mundt, wie Greco und Velasquez, die Spanier. Manet war ein großer Maler. Das Malerische und Kultivierische innerlich der Impressionistischen Richtung. Doch auch der Maler einer durchaus gewissen Zeit. Der künstlerische Repräsentant der französischen Bourgeoisie um 1870 herum. Man paddelt in der Beglücktheit eines mühelos erlassenen Reichtums. Die Geisteskräfte machen sich, man spekuliert und verdient. Die soziale Frage existiert ein bisschen nur in den Büchern von unpraktischen Idealisten. Man lebt und genießt. Man schlemmert. Bilder, das ist Schlemmern für die Augen, fettes pour les yeux, wie Jola gesagt hat. Meier-Grafe hat Manet den Dandy unter den Malern genannt. Er hat sogar recht damit. Dandyhaft belästert man sich am sinnlich Friedelnden. Der „Maler“ — das „Glanzlicht“ in französischer Uebersetzung — das ist Cocktail fürs Auge. Manet, kein anderer war im Migen so kultiviert. Was nachher kam, war die Dilettantenromantik des Toulouse-Lautrec, der Gros vannée der Ueberfälligen. Eine Gesellschaft, die nach sich das deluge bereits ahnt, die wie eine sterbende Blume am Ende herüberdrehend Duft ausströmt. Denn nach Oscar Wilde ist sie um: die Zeit des Dandy. Mögen gewisse Leute auch noch so tun, wir stehen vor anderem, es geht nun, wie gerade Léger bei Flechtheim zeigt, um die Konzentration von Kräften, um Organisation, um Dynamik, der Dandy ist Figur aus Galtans Panoptikum geworden. Im Katalogwort der Manet-Ausstellung wird wieder mal die Geschichte erzählt von dem Mann, der vor dem Aufsturzstilleben mit der Junge schnalzte und ausrief: „Lakt uns zu Brunier gehen“, der smarten Schlemmerbude, wo es in Paris bekanntlich die besten Austern gibt. Auch das gehört zur Charakteristik dieser Malerei. Aber man kann nicht immer Austern schlucken, man wird nicht satt davon. Die Sonne, unter der die Kornähren des van Gogh reifen, das ist die neue Zeit, die nach dem Dandy kommen mußte. So schön, so delikate, so nerdentheilend das war, es geht nicht mehr, es ist zu dünn, es fehlt die Substanz. Es wird wieder gekämpft, es geht um mehr, ums Da-Sein, nicht um Glanzlichtspiele.

Manet hat den Impressionismus zu Ende gemacht. Im eigentlichen Sinne des Wortes. Man hätte das gar nicht geschickter demonstrieren können als jetzt bei Thannhauser. Da die Hauptwerke fehlen, interessieren eigentlich nur ein paar frühe Arbeiten. Vor allem das „Frühstück“ der Frankfurter Galerie, das noch vor dem eigentlichen Impressionismus ist. Manet sind ein paar Weikerwerke gelungen. Aber er war kein Meister oder doch nur ein Schulmeister. Der Impressionisten-Schule hat er die Technik, die Methode gegeben. Um als Altmeister der Schule selbst wieder die Methode ab abzurufen zu führen. Die Freilichtmalerei, mit der sich wie mit jeder Technik gewisse, einmal erstrebenswerte Wirkungen erreichen lassen, ist ihm schließlich zum Rezept geworden. Wie beim Tapetenzeichnen wird damit das Muster bis ins Endlose variiert. So entstehen die Serien: die Benedigbilder, die Katho-

dralen, die Ansichten von der Towerbridge, die Heuhaufen, die Seetoren. Die Seerosen um 9 Uhr vormittags, um 10 Uhr, um 11 Uhr; immer das gleiche in immer ein wenig anderer Beleuchtung. Es kann nichts Geistesvoller geben. Und wie endet das? Die Towerbridge?! In einem grauen Dunst. Es ist überhaupt nichts mehr da. Kein Wasser, keine Luft, kein Stein, keine Farbe. Ein ddes Nichts. Welch Gigant ist Kolofista daneben, wenn man auch nicht zugeben wird. Die Seerosen, ein süßliches Ornament, ohne Rhythmus, ohne Struktur. Wie kraftvoll, wie eindringlich macht so was Nothe, den über die Achseln anzuehen in Berlin zum guten Ton gehört. Manet hat den Impressionismus zu Ende experimentiert. Als man in Frankreich das begriffen hatte — und man hat es vor dreißig Jahren schon begriffen! — kamen Seurat und Cézanne, Gauguin und van Gogh, Matisse und Picasso. Was hätte aus der Schulmethode des Impressionismus noch kommen können? Bei Manet sieht man: nur Variation noch, nur Akademie. Der Meister selbst hat gezeigt, daß es nicht mehr weiter geht. Der späte Manet, das ist schon der Rahmenjamer auf die „fêtes pour les yeux“. Die Zeit der Räuhe, auch die der Farbräuhe, ist um. Ein neues Gesicht ist da, das an den Werkzeugmaschinen der Fabriken und auf den Sportplätzen Präzisionsarbeit, Disziplin, Ordnung zu schämen gelernt hat. Die physischen Dunstnebel, verschwimmend und verschwommen, dieses Nerdehaschdies eines müden Weltententums war einmal sehr schön. Aber eben: war. War gewesen.

Deshalb ist es ein Verdienst der Galerie Flechtheim, nach der so verfallenen Renoir-Ausstellung einen heutigen Franzosen: Léger zu zeigen. Das geht uns an, weil es Antwort ist auf Da-einstfragen von uns, von heute. Weshalb, wie ich weiten möchte, Léger auch abgelehnt werden wird; die Hofdamen der Eugenie und die französischen Bourgeois der über Jahre sind ja auch mit Regenschirmen losgegangen auf das „Frühstück“ von Manet, der doch ihr malerischer Repräsentant gewesen. Léger, so sagt man abwehrend, gerät sie nicht auch immer mehr ins Abstrakte? Richum, beim Sultan von Bagdad, beim Tut-End-Amun war das ein konkreter, sehr und fahbarer Begriff. Das Schachhaus mit den Bergen von Gold und Edelsteinen, Paläste, Gärten, Sklaven, Sklavinnen. Was ist Reichum heute, bei den reichsten Leuten, bei Rodafeller, bei Ford? Etwas ganz und gar Abstraktes. Eine Ziffer auf einem Bankkonto, ein Aktienpaket. Früher ließ sich einer nach seinem Geschmack einen Landauer bauen, heute stellt die Autoindustrie Serien her, etwas bewußt Unindividuelles: die Tpe. In der Zigarettenfabrik produziert eine Maschine in einer Stunde 50.000 Zigaretten. Für wen? Für zehntausend 2s, 1s oder 3s. Man ist Mann. Der Einzelne ist nicht mehr alles; er ist auch Teil einer anonymen Masse. Massen stehen gegeneinander. Kraft und Gegenkraft stoßen aufeinander, schaffen Spannungen, Dynamik. Was anderes begibt sich auf den Bildern von Léger? Ansichten nach der Natur malt er nicht mehr; das überläßt er dem Photogramphen. Es gibt Wichtigeres für uns: zu wissen, wie wir zu bestehen vermögen in dieser Welt der organisierten Kräfte. Der Impressionismus — vor 50 Jahren — hatte das Glück noch ländeln zu können mit dem bunten Kimmereispiel der Lichter und Farben. Wir können nicht mehr. Wir haben Wichtigeres vor uns. Es ist zu Ende.

# Die Parteien und die Besoldungsregelung.

In der Nachmittagsitzung des Badischen Landtags am Donnerstag war der Antrag der Beamtenschaft noch größer als am Vormittag. Diesmal kamen die Besucher auch besser auf ihre Rechnung, die Parteien ließen Erklärungen abgeben oder legten in Neben ihre Stellungnahme gegenüber der Vorlage dar.

## Das Zentrum

Die durch den Abgeordneten Seibert erklärte, daß es das Besoldungsgezet und die Besoldungsregelung als Einlösung eines seit 1924 der Beamtenschaft gegebenen Versprechens begrüße. Die Unzulänglichkeit der bisherigen Besoldung sei vom Reich und den Ländern anerkannt und in der fortschreitenden Teuerung begründet. Eine zureichende Besoldung der Beamten sei nicht bloß eine Frage der Beamtenschaft, sondern darüber hinaus eine Neubelebung der Wirtschaft durch Stärkung der Kaufkraft, in erster Linie aber eine Sache des ganzen Volkes, also eine Staatsnotwendigkeit. Im Wege innerhalb dieser Grenzlinien, teilweise auch unter Zurückhaltung mancher berechtigter Wünsche der Beamtenschaft wertvolle Verbesserungen in das Gesetz und die Besoldungsordnung hineinzuarbeiten. In Verbindung mit dieser Neuregelung hält das Zentrum eine durchgreifende Verwaltungsvereinfachung für möglich. Nachdem die Besoldung der Beamtenschaft neu geregelt seien, wünsche das Zentrum bei den künftigen Tarifverhandlungen eine entsprechende Berücksichtigung der Staatsarbeiter nach sozialen Grundfragen, ferner eine Einwirkung der badischen Regierung bei der Reichsregierung auf Besserstellung der Staatsarbeiter im Reichs- und Reichsbahndienst und der sich in Not befindlichen Klein- und Sozialrentner, sowie auch Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft und schließlich eine vereinfachte und gerechte Steuererteilung, die den Ländern und Gemeinden eine Existenzmöglichkeit schaffe. Das Zentrum gebe seine Zustimmung zum Gesetz in der Erkenntnis, daß die Erhaltung eines Berufsstandes, wirtschaftlich gesicherten Beamtenstandes die notwendigste Stütze unserer badischen Republik und unseres schönen Vaterlandes sein wird.

## Die Sozialdemokratie

betont in ihrer durch den Abgeordneten Weichmann vorgetragenen Erklärung, sie stimme der Gesetzesvorlage in der Fassung des Haushaltsausschusses zu, ebenso von diesem beantragten Entschärfungen, lehne dagegen die kommunizistischen Anträge ab. Die Sozialdemokratie habe sich nach den vorhandenen Mitteln bemüht, den berechtigten Wünschen der Beamten entgegenzukommen, namentlich sei sie für die Besserstellung der unteren und mittleren Beamten eingetreten. Der Landtag sei an das Reichsgesetz vom Dezember v. J. gebunden. Die Sozialdemokraten stimmen den Ausführungen des Finanzministers zu und wünschen einen sozialen Ausgleich der Parteien.

## Die Wirtschaftliche Vereinigung

gab durch den Abgeordneten Herrmann eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung können im Hinblick auf die große Steuerlast, die auf den wirtschaftlichen Unternehmungen des Mittelstandes lastet, der Besoldungsordnung in der vorgeschlagenen Form die Zustimmung nicht erteilen. Die Erhöhung der Besoldung der unteren und mittleren Beamten halten wir für notwendig und wünschenswert, sind aber der Meinung, daß eine wesentliche Ermäßigung der vorgeschlagenen Sätze bei den Gruppen der oberen Beamten vorgenommen werden müßte. Ebenso halten wir eine Begrenzung der Pensionen auf den Höchstbetrag von 12000 M. jährlich zur Zeit für notwendig. Die Zustimmung zum ganzen Besoldungswert wäre uns möglich gewesen, wenn unsere Anträge Berücksichtigung gefunden hätten und die Regierung die bestimmte Erklärung hätte abgeben können, daß eine Erhöhung der Steuern unter keinen Umständen stattfinden dürfe, daß vor allen Dingen die Mittel vorhanden wären für die Mehrausgaben, die die Annahme des Gesetzes mit sich bringen. Wir sind aber weiter der Meinung, daß nicht nur keine Erhöhung der Steuern eintreten darf, sondern eine Senkung derselben kommen muß, die erreicht werden kann durch eine Kürzung des Etats für die nächsten drei Jahre um je etwa 10 Prozent. Da diese Voraussetzungen fehlen, werden wir der Vorlage die Zustimmung verweigern.

## Der Landbund

betont in seiner Erklärung u. a.: In der Begründung zur Besoldungsordnung wird auszuführen, daß die Erhöhung der Beamtensgehälter jährlich 16 1/2 Millionen betrage. Schon für das erste halbe Jahr ergibt sich ein ungeheurer Betrag von 4 1/2 Millionen Mark. Wenn auch in der Rede des Herrn Finanzministers in der 15. Sitzung des Badischen Landtags erklärt wurde, daß durch die Vorlage eine Erhöhung der Steuern nicht eintreten solle, so stellt der Herr Finanzminister eine Verschlebung in Aussicht, die vom Grund- und vom Betriebsvermögen getragen werden muß. Für die Landwirtschaft ist es von der allergrößten Wichtigkeit, daß nicht nur keine Steuererhöhung eintritt, sondern daß dieselbe ermäßigt wird. Auch wir erkennen die schwierige Lage der unteren und mittleren Beamten nicht; wir wären deshalb bereit gewesen, der Vorlage insoweit zuzustimmen, wie sich solches aus dem von uns im Haushaltsausschuß eingereichten Antrage ergeben hätte. Da unser Antrag im Haushaltsausschuß abgelehnt wurde, sehen wir davon ab, denselben im Plenum einzubringen. Angesichts der trostlosen Lage weiter Wirtschaftskreise des Volkes sind wir nicht in der Lage, diesem Gesetz unsere Zustimmung zu geben. Wir werden daher gegen das Gesetz stimmen.

## Die Deutschnationale Volkspartei

betont in ihrer durch den Abgeordneten D. Mayer-Karlruhe vorgetragenen Erklärung: Meine deutschnationalen Freunde werden für das Besoldungsgezet und die Besoldungsordnung in der Fassung des Haushaltsausschusses stimmen. Wir hatten gewünscht, daß der Eingriff in die Besoldungsordnung B der Regierungsvorlage noch etwas weiter gegangen wäre. Weil das nicht geschehen ist, wird bei der Einzelabstimmung hier, — wie auch bei einigen anderen Punkten — einer oder der andere von uns sich der Stimme enthalten. Wir hätten gewünscht, daß die Spanne zwischen A 1 und A 2 verringert worden wäre. Das hätte nach unserer Meinung allerdings nur geschehen können durch Hebung sämtlicher nachgeordneter Gruppen, und dem steht die Finanzlage z. Zt. im Wege. Immerhin haben sich da und dort einige Verbesserungen, namentlich auch in den unteren Stufen, herbeiführen lassen. Wenn wir trotz großer Bedenken der Vorlage zustimmen, so tun wir es aus folgenden Erwägungen: 1) Daß das Gesetz und die Ordnung einen Fortschritt darstellen gegenüber dem bisherigen Zustand, ist nicht zu bestreiten. Wir begeben uns in der Hinsicht auf die beiden Herren Reichsleiter. 2) Daß aber etwas geschehen müßte für die Beamten, was uns klar. Selbst unsere Freunde, die vor der Schranke freiwirtschaftlicher Betrachtung Halt machen zu müssen glauben, haben es an sich nicht bestreiten. 3) Wir erkennen nicht, daß große Gruppen der Bevölkerung ohne eigenes Verschulden in noch viel schwierigerer Lage sind als die Beamtenschaft, die immerhin mit Sicherheit, wenn auch bescheidenen Besoldungen rechnen kann, und wir erkennen auch nicht, daß auf Lebensnotwendigen Berufen eine aufreibende Steuerlast liegt. Aber die Maßnahmen, die der notleidenden Landwirtschaft und dem schwerlich überlasteten Handwerk und der Wirtschaft überhaupt zu

gute kommen sollen, werden an ihrem Ort zu treffen sein. Hier und jetzt handelt es sich um die Beamtenschaft und da war einmal ein Ende zu machen mit dem System der gelegentlichen Zulagen und Beihilfen. Sie sind verfehlt und der Beamtenschaft nicht würdig. Die Beamtenschaft ist auch unter das werttätige Volk zu rechnen. Sie hält an ihrem Staat aufrecht und schafft dadurch ebenfalls Werte, die das Volksganze genießt. 4) Schließlich halten wir es vom staatspolitischen Standpunkt aus für angezeigt, daß eine Besoldungsgesetzgebung sich darstelle nicht als eine Parteisache, sondern als ein überparteiliches Werk. Es wird nun Aufgabe des Finanzgezetes sein, der allgemein, auch vom Herrn Finanzminister, anerkannten Forderung Genüge zu tun, daß eine Steuererhöhung nicht erfolgen kann, — wie es andererseits Aufgabe der Landesregierung ist, dafür zu sorgen, daß uns das Recht nicht an diesen unumgänglichen Ausgaben hängen läßt.

## Die Deutsche Volkspartei

Für die Deutsche Volkspartei sprach der Abgeordnete Bauer. Seiner Rede seien folgende Einzelheiten entnommen: Wir werden der Gesetzesvorlage zustimmen: Diese steht für Baden den Schlussstein hinter jene Vorlage, die am 14. Dezember 1927 durch den Reichstag beschlossen worden ist. Wir haben uns bemüht, rein sachlich an der Verbesserung des Entwurfes mitzuarbeiten. Man wird zugeben müssen, daß unsere Anregungen im Haushaltsausschuß manche Verbesserung veranlaßt haben. Wir sind der Meinung, daß eine Verstärkung des Steuerdrucks durch die Vorlage vermieden werden muß. Wir behauern, daß es nicht möglich war, für die zurbegeleiteten Beamten im Verhältnis genau so viel zu tun wie für die Aktiven. Bei Besserung unserer Finanzen muß es Aufgabe aller Parteien sein, sich dafür einzusetzen, daß die Härten der Ruhestandsbeamten und der Beamtenhinterbliebenen verschwinden. Wir behauern, daß die Regelung der Kinderzulage nicht in anderer Weise möglich gewesen ist. Wir freuen uns, daß der Herr Finanzminister heute vormittag erklärt hat, daß der Härteparagraf möglichst wohlwollend und weiserweise angewendet werden soll. Mit größter Gewissenhaftigkeit und Ernst haben wir alle uns zugegangenen Gesuche und Anträge durchgearbeitet und geprüft. Wir sind dafür eingetreten, dem Leistungsprinzip maßgebenden Einfluß zu verschaffen. Wir haben den unteren Gruppen Verbesserungen verschafft. Die badischen Beamten dürfen gegenüber den Beamten im Reich und in anderen Ländern nicht schlechter gestellt werden, denn Baden ist Grenzland und daher sind bei uns die Lebensverhältnisse bedeutend teurer als anderswo. Es muß festgestellt werden, daß noch nicht überall das Friedensentkommen erreicht ist. Nur durch Einsparung von 155 000 M bei den Ministern sind Mittel freigemorden. Zulage gewähren zu können. Die Besoldung der Minister sind wesentlich gekürzt worden. Alle Parteien waren einmütig bestrebt, die berechtigten Wünsche der Beamten zu erfüllen.

## Die Deutsche Demokratische Partei

In der Erklärung von dem Abgeordneten Hofstein heißt es: Die Demokratische Partei hält am Berufsbeamtentum als einer wesentlichen Stütze des heutigen Staates fest. Sie geht dabei von der Erwartung aus, daß auch die Beamtenschaft immer mehr vom

demokratischen Geiste erfüllt werde und immer mehr mit Verständnis und innerer Anteilnahme dem heutigen Staat gegenübersteht. Die Verfassung muß jedem Beamten heilig sein. Starke Bedenken hat die D.D.P. gegen die Vorschriften des § 47, die einen neuen mechanischen Stellenabbau vorsehen. Nach der früheren badischen Erfahrung werden auf diesem Wege wesentlich ins Gewicht fallende Ersparnisse nicht gemacht werden können. Einsparungen im weiteren Umfange sind nur durch die Vereinfachung der Staatsverwaltung, also durch eine organische Aenderung des Aufbaues der Staatsbehörden zu erwarten. Die volle Auswirkung einer solchen Vereinfachung ist jedoch noch unserer Ueberzeugung nur mit der Herbeiführung des von der D.D.P. geforderten gegliederten Einheitsstaates zu erwarten. Dieses Bestreben nach dem dezentralisierten Einheitsstaat bedeutet nicht, daß die wohlgeordnete und gut arbeitende Eigenverwaltung unseres Landes beeinträchtigt werden dürfte. Mit der jetzigen Neuregelung erhalten die meisten Beamten zudem noch keineswegs den Friedensgehalt, wie ja auch der preußische Finanzminister anlässlich der Verabschiedung der preußischen Besoldungsordnung eingehend dargelegt hat. Aber bei der allgemeinen wirtschaftlich schweren Lage weiter Schichten unseres Volkes bedeutet die jetzige Besoldungsregelung trotzdem eine wesentliche ausgleichende Leistung und aus Anerkennung für die Bedeutung des Beamtentums für diese wirtschaftliche Lage des Landes wie für die sozialen Verhältnisse anderer Berufsschichten volles Verständnis erwartet werden. Insbesondere ist zu erwarten, daß die Beamtenschaft im wohlgeordneten eigenen wie im Staatsinteresse zu der dringend notwendigen Vereinfachung der Staatsverwaltung in sachlicher und persönlicher Hinsicht mit allen Kräften beiträgt. Nur dann hat eine Verwaltung ein Recht auf Bestehen, wenn sie unter reiflicher Ausnutzung ihrer Kräfte und in voller Verflechtung mit dem Volke ihre Aufgaben erfüllt. Wir behauern, daß nicht auch den Ruhestandsbeamten wie bisher so in Zukunft die Besoldung aufgrund der neuen Besoldungsordnung voll gewährt werden. Weiterhin steht die Regelung bezw. Bearbeitung eines neuen Beamtengesetzes, insbesondere des Dienststrafgesetzes und des Beamteneretzungsgezetes schon seit Jahren aus. Wieder drohen diese bedeutamen und dringenden Aufgaben auf lange Zeit verschoben zu werden. Es wird Sache der badischen Regierung sein, dieser Gefahr im Reich mit aller Entschiedenheit entgegenzuwirken. Daß die finanzielle Auswirkung des vorliegenden Gesetzes ohne Steuererhöhung getragen werden kann, darf insbesondere um der werktätigen freiberuflichen Schichten willen begrüßt werden. Im übrigen stimmen wir den vom Haushaltsausschuß vorgeschlagenen Anträgen zu in der Hoffnung, daß das neue Besoldungsgezet nicht nur den Beamten, sondern auch dem Staate und damit dem Volksganzen zum Wohle gereichen möge.

## Die Kommunisten

ließen durch den Abgeordneten Lehleiter ihre verschiedenen Anträge begründen. Während seiner sehr langen Rede leert sich das Haus immer mehr. Schließlich waren von jeder Fraktion nur noch die wichtigsten anwesend; nur die Regierungsvorlage und das Präsidium hielten aus. Um 17 Uhr wurde dann die Abstimmung auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

## Die verschwundenen Eichenstämme.

(Nachdruck verboten.)

Eine badische Gemeinde ließ Holz versteigern, darunter Eichenstämme, die aber keinen Liebhaber fanden. Der Bürgermeister verkaufte sie daher freihändig, und da ihm der Käufer als zahlungsunfähig bekannt war, so behielt er auch, obwohl der Kaufpreis nicht bar bezahlt wurde, der Gemeinde das Eigentum an den verkauften Stämmen nicht vor. Hinterher fanden die Eichenstämme aber einen anderen Liebhaber, d. h. sie verschwanden und nun weigerte sich der Käufer, den Kaufpreis zu zahlen, weil ihm die verkauften Stämme nicht übergeben worden seien, der Kaufvertrag also nach § 433 BGB. nicht erfüllt sei. Die Gemeinde wiederum stellte sich auf den Standpunkt, daß dem Käufer von dem Bürgermeister ja die Erlaubnis erteilt worden sei, das Holz abzuführen, und daß damit die Uebergabe des verkauften Holzes vollzogen, der Kaufvertrag also erfüllt sei. Es kam zum Prozeß und das Oberlandesgericht Karlsruhe entschied zugunsten der Gemeinde mit folgender Begründung:

Vorausgesetzt sei, daß bis zum Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches in Baden, der Code civil (in deutscher Bearbeitung als badisches Landrecht R.) galt, und daß nach französischem Recht das Eigentum an einer verkauften Sache sofort auch ohne Uebergabe an den Käufer übergeht. Es heißt in den Urteilsgründen:

Zweifel sind möglich über die Frage, wann das Eigentum und die Gefahr des verkauften Holzes auf den Käufer übergeht. Darüber führt Staubinger, BGB. § 956 II 6a aus: Verkauf der Eigentümer eines Waldes bereits gefälltes Holz in dem Sinne, daß dem Käufer überlassen wird, das Holz selbst abzuführen, und sich erst dadurch die Sache anzueignen, so sind die Erfordernisse des § 929 Satz 1 BGB. (Eingung und Besitzübergabe) voll erfüllt in dem Augenblicke, in dem der Käufer das Holz abführt. Damit nimmt er den Uebergabeantrag des Käufers an. Es kann aber freilich im Einzelfall auch ein Kaufvertrag mit unmittelbar gewolltem Besitzübergang geschlossen werden; vergleiche § 854. . . im praktischen Leben wird in solchen Fällen das letztere sogar häufig vorkommen. Ein Fall des unmittelbar gewollten Besitzübergangs ist hier anzunehmen. Der Bürgermeister hatte die Stämme bei der Versteigerung nicht verkaufen können und war daher froh, sie freihändig an einen zahlungsunfähigen Käufer absetzen zu können. Was lag für ihn näher, als den Besitz an den von beiden Teilen bestellten Eigentümern gleich mit der Einigung über den Kaufpreis zu übertragen? Davon brauchte ihn nicht die Erwägung abzuhalten, daß eigentlich noch die Zustimmung des Gemeinrates nötig war; denn deren konnte er nach Sachlage sicher sein. Aber auch der andere Teil brauchte gegen einen so gemeinten Verkauf nichts einzuwenden zu haben. Entspricht es doch dem, was in Baden bis 1900 nach RS 1138 Abs. 2 fast ein Jahrhundert lang Rechts gewesen war, und gab ihm die sofortige Verfügung über das Holz. Auch brauchte ihn der alsbaldige Uebergang der Gefahr nicht zu schrecken; denn Eichenstämme kann nicht ein gewöhnlicher Dieb mitnehmen; wer sie holen will, muß schon mit Schiffen und Wagen kommen. Das merken aber regelmäßig nicht nur die Waldhüter, sondern auch die andern Ortsbewohner. Auch daß der Beklagte nachträglich einen Loszettel verlangt hat, spricht nicht gegen eine solche Auslegung. Denn da der Beklagte natürlich nicht das Holz persönlich abholte, war der Besitz eines solchen Zettels für den Fuhrmann von Wert, um Verwechslungen vorzubeugen. —

Helmshelm (Bruchsal), 23. Febr. (Goldenes Vereinsjubiläum.) Am 10. Juni feiert der Gesangsverein Liederkreis ein goldenes Jubiläum mit gleichzeitigem Wertungsingen der Gruppe Süd des Bruchsaler Sängerganges und sonstiger Vereine.

— Blausstadt (Am Schwefingen), 22. Febr. (Delegiertentag „Sängereinheit“.) Am vergangenen Sonntag fand hier der Delegiertentag der „Sängereinheit“ statt, der von 19 Vereinen mit 1200 Sängern besetzt war.

— Baden-Baden, 23. Febr. Heute abend gegen 11 Uhr trifft der ehemalige König August von Sachsen in Begleitung seines Kammerdieners, General Freiherr von O'Byrd und eines Leibjägers im Hotel Holland zu vierwöchentlichem Kuraufenthalt ein.

## Der Scheibensonntag.

Am nächsten Sonntagabend werden im oberbadisch-alemannischen Sprachgebiet die mächtigen Feuer von den Anhöhen lodern, worin von der männlichen Jugend an Zöden aufgesteckt, vierstellige Holzscheiben brennend gemacht und sorgfältig geleubert werden. Gleich feurigen Kugeln fliegen sie dahin, begleitet von dem lauten „Schibi-Schibo“, verknüpft mit einem Glückwunsch für ein Brautpaar, Ehepaar, einen Freund oder die Geliebte. Je höher sie fliegen, umso größer ist die Freude. Das Brennmaterial für den Scheibenschuß besteht ausschließlich aus Spenden, die von den Schulkindern bei den Dorfbewohnern eingesammelt werden. In der Staufener und Mühlheimer Gegend geschieht das Ein sammeln des Holzes mit dem Spruch: Ich ä guet Frau im Hus (Haus) — git sie au ä Welle raus! Das seit Jahrhunderten bestehende Scheibenschlagen wird stets am Sonntag nach Aschermittwoch ausgeübt. Die Bezeichnung „Scheibensonntag“ hat mehr akademische oder literarische Bedeutung, bei den Landbewohnern des Oberlandes spricht man vom „Kafnachtsküll“ und vom „Schibeschla“.

6. Febr. (Seinen Besetzungen erlegen.) Der am Sonntag nachmittag zwischen Steinach und Biberach i. R. durch Sturz vom Motorrad schwer verunglückte Gerichtsvollzieher Wid von hier ist heute nachmittag ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben gestorben.

22. Febr. (Seinen 70. Geburtstag konnte am letzten Freitag Herr Bürgermeister Keller in voller körperlicher und geistiger Frische feiern. Von allen Seiten wurden dem allseits beliebten Vorsitzenden des Dorfes Glückwünsche dargebracht. Schon am frühen Morgen erfreute ihn, den eifrigen Förderer der Schule, die oberen Klassen durch ein Lied. Am Abend ehrte ihn der Gemeinderat durch eine besondere Sitzung und Ueberreichung eines Geschenk. Am Sonntag nach dem Gottesdienst gedachte der Kirchengemeinderat, dessen Mitglied er seit längeren Jahren ist, seiner durch eine entsprechende Sitzung und am Abend brachte der Gesangsverein ihm noch ein Ständchen. Möge es Herrn Bürgermeister Keller vergönnt sein, noch manches Jahr zum Wohle der Gemeinde sein Amt zu verwalten.

— Freiburg, 23. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 60 Jahren starb hier der Prokurist der Firma Herber u. Co., Otto Kuff. Der Verstorbene war 44 Jahre in den Diensten der Firma Herber und seit 1913 am leitender Stelle tätig.

— Bellingen (bei Müllheim), 23. Febr. (Amtsniederlegung.) Der hiesige Bürgermeister Kohler hat aus noch unbekanntem Gründen, unerwartet sein Amt niedergelegt.

## Ernennungen — Veretzungen — Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.  
Ernannt: Zum Gendarmeriekommissar Gendarmerieoberwachmeister Eugen Vorhauer in Waldsbut.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Handelschulassessor Vorbar Schill an der Handelsschule in Verrach zum Handelslehrer dafelbst. Gewerbelehrer Candidat Wilu Kieple an der Gewerbeschule in Donaueschingen zum Gewerbelehrer dafelbst. Lehrerin Auguste Doppenheim an der Hans-Thoma-Schule in Wannheim zur Hauptlehrerin dafelbst.

Verlegt: Anzurat Dittmar Etzel bei der katholischen Stiftungsverwaltung in Oberkirch zum katholischen Oberstiftungsrat in Karlsruhe.

Gegen spröde Haut:  
**NIVEA-CREME**  
wirkt sofort und gibt sammelweichen Teint.  
Handeln zu 50, 75, 100, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 M.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Februar 1928.

Ehrenbuch für die Karlsruher Gefallenen und Hingetore.

Wie aus der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 4. Februar hervorgeht, sollen die Listen nunmehr abgeschlossen werden. Damit das Buch so lückenlos und fehlerfrei wie möglich wird, werden die Angehörigen und Bekannten der Gefallenen und Hingetore gebeten die Listen einzulehen. Namentlich von denen wird die Einsichtnahme erwartet, die sich für die erste Offenlegung nicht interessiert hatten. Wie wir erfahren haben, waren damals 1100 Personen erschienen; von der zweiten Offenlegung haben bis jetzt schon über 500 Personen Gebrauch gemacht. Mancher Fehler konnte beseitigt, manche Lücke in den Personalien ergänzt werden. Auch eine Reihe von Neueintragungen Gefallener erfolgte, von denen die Angehörigen angenommen hatten, daß sie ganz bestimmt in die Listen aufgenommen seien. Wenn alle, die eine Einsichtnahme nicht für nötig halten, wüßten, welche umfangreiche Kleinarbeit es erfordert hat, um die Namen und Personalien der Gefallenen zu ermitteln, und wenn sie wüßten, wie lückenlos und ungenau vielfach die amtlichen Unterlagen über die Gefallenen sind! Den Kontformationen war es eben in der Kampfstellung nicht immer möglich, die Meldung über ihre Gefallenen so zu erstatten, wie vorgeschrieben war. Dank der Mithilfe vieler Behörden, Vereine, Firmen usw. sind schon 1700 viele Lücken und Unklarheiten beseitigt worden. Auch fehlt die Mithilfe mancher Angehörigen und Bekannten der Gefallenen und Hingetore. Alle die, die die Listen noch nicht einsehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen noch bis Ende Februar ausliegen beim städtischen Statistischen Amt, Zähringerstr. 98, werktäglich von 8-12 1/2 Uhr und von 14-18 1/2 Uhr, Samstags von 8-13 Uhr. Auch schriftliche Anfragen sind zulässig.

Das Schaltjahr.

In diesem Jahre haben wir wieder einmal einen 29. Februar. Nun, worauf die Einrichtung des Schaltjahres beruht, dürfte auch allgemein bekannt sein, und wer auf dem Gymnasium den altgriechischen Kalender mit seinen Monaten und Tagen kennengelernt hat, weiß auch, daß der eigentliche Schalttag bei den Römern gar nicht der 29., sondern eigentlich der 24. Februar war. Römischer bekannt dürfte sein, daß früher, nämlich vor Cäsar und Augustus, der Februar überhaupt 29 Tage hatte, jedes Jahr! Nämlich der Quintilis und der Sextilis (wie sie damals vom März als Jahresanfang berechnet, hießen) waren nicht gleich; der Quintilis hatte 31, der Sextilis aber nur 30 Tage. Als man dann diese beiden Sommermonate in den Julius (nach Julius Cäsar) und Augustus umtaufte, wurde der Quintilis laut, sie auch gleichnamigen, man brauchte also für den August einen Tag mehr, und den nahm man einfach dem armen Februar weg, der als letzter Monat des Jahres überhaupt ihre schlechte Behandlung gewohnt war. Auch ein 30. Februar ist einmal vorgekommen! Es ist bekannt, daß die Schiffe, die den Stillen Ozean überqueren, dort die Datengrenze schneiden, auf der sie entweder einen Tag auslassen oder doppelt zählen müssen. Das trat im Jahre 1904 gerade ein Schiff „Siberia“, das von Yokohama nach San Francisco fuhr, am 29. Februar. Da kam man, weil ein Tag eingeschoben werden mußte, umgänglich zu einem 30. Februar. Wäre auf dem Schiff an jenem Tage zufällig ein Kind zur Welt gekommen, das ärmste hätte in seinem ganzen Leben niemals seinen Geburtstag richtig feiern können!

Großhandelspreise vom Karlsruher Wochenmarkt

Am 23. Februar 1928: Kartoffel: Gelbe Industrie 1 Ztr. 5.00 bis 5.50, Weiße Industrie 1 Ztr. 4.50, Rosenkohl 1 Ztr. 40.00, Blumenkohl französischer Stück 1.08-1.56, italienischer Stück 0.18-0.35, Kohlrabi holländischer 1 Ztr. 22.00-25.00, Weißkraut holländisches 1 Ztr. 8.00-12.00, Wirsing, inländ. 1 Ztr. 18.00-20.00, französischer 18.00-20.00, Spinat inländ. 1 Ztr. 20.00-30.00, Karotten inländ. 1 Ztr. 7.00-9.00, franz. 1 Ztr. 25.00, Rüben gelbe: 1 Ztr. 5.00 bis 7.00, Schwarzwurzel inländ. 1 Ztr. 35.00, holländ. 50.00, Kopfsalat franz. 1 Stück 0.22-0.25, Endivienkohl franz. 1 Stück 0.25 bis 0.30, Meerrettich 1 Ztr. 40.00-45.00, Tomaten kanarische 1 Ztr. 100.00, Zwiebeln inländ. 1 Ztr. 15.00, holländ. 16.00-17.00, Tafeläpfel 1 Ztr. 15.00-28.00, Kochäpfel 12.00-15.00, Nüsse süßholz, 35.00, bulgarische 45.00, Trauben span. 1 Ztr. 90.00, Orangen span. 1 Ztr. 18.00-28.00, italienische 18.00-20.00.

Die Anfuhr von „gelben Industrie-Kartoffeln“ war gut, die Nachfrage mittelmäßig. Sehr reichlich vertreten war vor allem Blumenkohl, Wirsing und gelbe Rüben, Johann Kohlrabi, Weißkraut, Spinat, Karotten und Schwarzwurzel. Die Nachfrage nach Gemüsen aller Art blieb hinter dem Angebot zurück, namentlich nach Wirsing, gelben Rüben und Karotten war sie gering. Rosenkohl gabs wieder, wenig auch in geringem Umfang. Sehr reichlich wurde Kopfsalat, Endivienkohl und Zwiebeln angeboten; die Nachfrage danach war nur mittelmäßig. Des Angebot an Tafeläpfeln war gut, es entsprach der Nachfrage. Orangen waren in großen Mengen auf dem Markt, wurden aber nicht im gleichen Umfange begehrt. — Aus dem Ausland und zwar aus Holland stammten Kohlrabi, Weißkraut, Schwarzwurzel und Zwiebeln — aus Frankreich Blumenkohl, Wirsing, Karotten, Kopf- und Endivienkohl — aus Südtirol und Bulgarien Nüsse, aus Italien Blumenkohl und Orangen, aus Spanien Trauben und Orangen und von den kanarischen Inseln Tomaten.

Der Matthiastag. Als Matthiastag ist der 24. Februar für den Landmann ein bedeutender Wetterprophet; denn an diesem Tage soll sich der Umschwung der Witterung vollziehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es bisher kalt oder warm gewesen ist. Jeder Landmann kennt die alte Bauernregel: Mattheis brichts Eis, find er feins, so macht er eins! Und wenn sich auch diese alte Wettererfahrung nicht gerade immer an das Datum dieses Tages fesselt, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit auf die Gültigkeit dieser Wetterregel für die letzte Februarwoche zu rechnen. Die Knospen schwellen an allen Bäumen und Sträuchern, über die Felber leuchtet das junge Grün der Winterlaub und aus den Ackerfurchen heraus tönt das erste Lied der jungen Vögel. Langsam, aber unaufhaltsam tritt der neue Lenz seinen Siegeszug durch die Lande an.

Die Beschäftigung des Manuoleums ist wieder gestattet. Das Manuoleum im Palmengarten, eine im gotischen Stil aus rotem Sandstein erbaute Kirche mit seinem hochaufstrebenden, mit Kupferplatten bedeckten und mit vergoldeter Krone verzierten Turme, birgt in seinem Kellerkammer die sterblichen Überreste der großherzoglichen Familie. Die Särge sind durch die vergitterten Fenster von der Offense aus bei hellem Wetter sichtbar, ebenso die niedereleierten Kränze und Bänder. Vom Dach herab halten Frauen mit grünen Gesichtern eine unheimliche Totenmaske. Wie bekannt, birgt die Kapelle die wohlgehaltene aus Marmor von Künstlerhand gemauerten Gestalten des Großherzogs Friedrich I. und seines Sohnes Ludwig. In letzter Zeit ist nun auch noch Großherzogin Luise in gleichem Marmor gehauen, dazu gekommen. Das reife Alter, die blühende Jugend, vor der Schmetterling Tod auch hier nicht Halt machte, liegen nun im Tode vereint in der Totenkammer, welche Friedrich I. für sich und seine Angehörigen erbaut hat.

Wohlfahrtspflege. Unter den Vortoren von Karlsruhe hat sich in der letzten Zeit Rappur wohl am stärksten vergrößert. Mit der rasch wachsenden Zahl seiner Einwohner müssen auch die Wohlfahrtsanstalten Schritt halten. Daher sieht sich der Frauennverein Rappur genötigt, seine Arbeiten bedeutend zu erweitern. Um einen Teil der Mittel zu erhalten, veranstaltet er am 3. und 4. März einen Verkauf. (Näheres wird noch im Anzeigenblatt bekanntgegeben).

Die Spareinlagen der deutschen Sparkassen, über die wir berichtet haben, erreichten Ende 1927 nicht wie durch einen Druckfehler festgestellt wurde, 4665 Milliarden, sondern wie schon aus der Uebersicht zu erkennen war, 4665 Millionen.

Voranzeigen der Veranstalter.

1. Kant-Gesellschaft. Auf den heute abend 8 Uhr im Börsaal 37 des Anlaufes der Fein. Hochschule stattfindenden Vortrag des Professors Dr. G. Wadler (Universität Heidelberg) über die Auslegung von Gesetzesworten. Ihre Ziele und Arten wird nochmals hingewiesen. Bei dem regen Interesse für den Vortrag wird am reichhaltigen Getränke. Karten im Vorverkauf bei der Metzler'schen Buchhandlung, Karlstraße 18, und an der Abendkasse.

2. Die Musiklehrerinnere der Oberverwaltung des Deutschen Musikerverbands veranstaltet am Samstag, den 25. Februar, im Börsaal (Kriegstraße 84, gegenüber dem alten Bahnhof) um 8 1/2 und 8 Uhr nachmittags drei Schillerkonzerte. Circa 60 Schüler aus 21 Klassen werden über ihre erworbenen Kenntnisse vor der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen. Neben Klavier- und Gesangsnummern ist auch der Kammermusik diesmal ein breiteres Feld durch Violoncello, Clarinette, Trio, Klarinette- und Kontrabasskonzert eingeräumt worden. So daß für interessierte Abwechslung reichlich Sorge getragen ist. Eintritt wird nicht erhoben.

3. Alemannen-Strandfest 1928. Die Vorbereitungen zum diesjährigen Strandfest unter dem Motto: „Roche Stunden am Meer“ sind im besten Gange. Die Festhalle erhält auch diesmal wieder eine dem feststehende Umgestaltung und die Strandbühne ein romantisches Landschaftsbild. Hier werden die besten Künstlerinnen der Stadt Karlsruhe der Ausführenden — Musikanten, Sänger und Tänzer — bereit sein, die besten mit dem Fest verbundenen Nummern auch diesem Strandfest die ehrenvolle Rolle zu geben — wie sie bis jetzt alle gehabt haben. Auch die vorläufige Aufführung im großen Saal (nämlich 9 Uhr), bei der vor allen Dingen das Künstlerpaar R. S. S. a. L. mitwirkt, untersteht sich aus demselben Grund, um auch die Schloßbeleuchtung während der kleinen Aufführung vorzulegen. Ganz besondere Sorgfalt legt die Strandfestkommission auf das ausserordentlich gute Programm des Kabarets in der Redartelle: hervorragende Kräfte sind hierfür gewonnen. Das Kabarett beginnt um 9 1/2 Uhr und wird in rascher Reihenfolge durchgeführt. 4. Kaveln. Davon 2 im großen Saal, locoren für moderne Tanzmusik, aber auch ältere Tänze, so namentlich den Bolero, steht die Tanzsalle vor. Kein Karnevalskostüm, sondern ein festes Fräulein, der gerade im Redartell zu bezaubernd schön ist, ist das diesjährige Alemannen-Strandfest. Die Ueberschüssigen erheben daher einen kleinen Betrag von Seiten der Karlsruher Mitglieder, die dadurch ein wenig mithelfen werden den Fond zur Beschaffung neuer Boote für den schönen Ruderport zu häften.

Filmschau.

Union-Theater, Kaiserstraße 211. „Butter Keaton“, der Mann mit dem ungewöhnlichen Gesicht, wurde am 4. November 1895 in Bidwan, Kansas, geboren, wo seine Eltern sich auf einer Tournee befanden Keatons Eltern arbeiteten damals aufammen mit Doudini dem berühmten Sauterer, der auch den Namen „Butter“ prägte. Butter bedeutet soviel wie „barter Schödel“. Doudini war einmal dabei, wie der kleine Keaton die Zevose hinunterführte ohne sich noch zu tun, worauf er ihm den Namen gab, trat er das erste Mal auf der Bühne auf. Durch sein sonderbar ernies und ungewöhnliches Gesicht erntete er einen so starken Applaus, daß er von nun an regelmäßig auftrat. Zulammen mit seinen Eltern ging er dann viele Jahre auf Gastspielreisen und die Troupe wurde unter dem Namen „Die drei Keatons“ berühmt. Er spielt immer mit seinem ungewöhnlichen Gesicht, gleichgültig, was um ihn herum geschieht. Er wurde geworben, geschloßen und herumgeschleppt und gerade sein vollkommen ausdrucksloses Gesicht rief die ardhien Sacherfolge hervor. Auch im Film spielte er den Typus, der alles mit sich geschleichen ließ, als Berliner des mehr bewogenen „Butter“. Nach einer mehrjährigen Arbeit für Fritz Lang, wurde er aufgenommen in die United Artists, wo er jetzt als selbständiger Produzent seinen ersten Großfilm „Der General“ beendet hat. Butter Keaton holte sich zu den Aufnahmen mehrere Männer, die im amerikanischen Bürgerkrieg mitgekämpft hatten und jetzt schon alle das 60. Alter von 55 und 60 Jahren erreicht haben. Sein Film spielt nämlich um diese Zeit, und er spielt sich streng an die Anweisungen dieser Veteranen. Trotzdem dieser Film der Luftschiff ist, der Butter Keaton begetreut hat, ist er doch ein historisch getreues Bild der damaligen Zeit. Gloria-Palast am Hauptbahnhof. Der neue Spielplan ab heute bringt den bedeutenden Kriegsfilm „Der Weltkrieg“. Wenn die Zeitungen der ehemaligen General-Deutschlands über einen deutschen Kriegsfilm schreiben, daß er „der beste Kriegsfilm der Welt“ sei, ist mit ihm wohl die Gewähr gegeben, daß sich ein solcher Film vollkommen frei von parteipolitischen Tendenzen hält und nur eine strenge wahrheitsgetreue Schilderung der Kriegsergebnisse gibt. Das 90. der beste Kriegsfilm zu sein, verdient dieser Film mit Recht, der in Deutschland und im Ausland das größte Aufsehen machte und die höchste Anerkennung gefunden hat. Das Werkstück bleibt natürlich die historische Treue und Wahrheit der Bild- und eine einseitige Schilderung. Doch ein so einseitiger und doch in großem Stilismus aufzuführender, Belamteindruck erricht werden konnte, ist hoher Achtung und Bewunderung würdig. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 22. Febr.: Magdalena Klumpp, 60 Jahre alt, Ehefrau von Elmon Klumpp, Bahnarbeiter. — 23. Febr.: Elisabeth Gansler, 75 Jahre alt, Ehefrau von Rudolf Gansler, Bahnarbeiter; Anna Kollmer, 53 Jahre alt, Ehefrau von Karl Kollmer, Erbarbeiter.

Trauereisen Färberei Prinz A.G. 1806 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger. Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B. 1853. Akkumulatoren-Ladestation.

Parfümerien H. Bieler 1800 Puppen Puppenklinik Kailerstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruhe (Padewitz-Gewerhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1894 F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729. Vorzüge meiner silbernen und goldenen Armbanduhren. schöne moderne Formen, gute Schweizer Werke, außerordentl. preiswert, dadurch Zufriedenheit. Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Schwarzwald-Drogerie neu eröffnet. Haltest. Weinbrennerstr. 53.

Singer-Nähmaschinen 1812. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Öl, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft. Kaiserstraße 205, Werderplatz 42.

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Spielplan vom 25. Februar bis 6. März 1928. a) Im Landestheater: Samstag, 25. Februar. \* E 18. Th.-Gem. 8. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte). Seitenpränge. Vier Einakter von Kurt Geck, 20 bis 22 1/2 Uhr. (5.-A.). Sonntag, 26. Februar. \* G 18. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Die Weiserfinger von Nürnberg. Oper von Richard Wagner, 17 bis gegen 22 Uhr. (8.-A.).

Deniss Kinderzweiback. GUSTAV DENNIS, Ludwigsplatz 57, 736.

Nüppersbusch-Herde. Junker & Ruh. Gasherde, Ofen. Vertr. u. Lager: Amalienstr. 7. Karl Fr. Alex. Müller. Tel. 1284. - Geogr. 1890. Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Dienstag, 27. Februar. Volkshöhe 6. Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama von Musorgski. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr. (8.-A.).

Ludwig Schweisgut. Erbräuzenstr. 4, h. Rondellplatz. Alleinvertrieb der Fritze u. Pianos: Sechsten, Böttinger, grotrian Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thümer.

Klumböbel mit Leder- und Stoffbezug. Reparaturen aller Art von Polstermöbeln 1874. E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telefon 2438. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platz.

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Mittwoch, 28. Februar. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete F). Erstes Gesamtkonzert des Burgtheaters Wien: Sappho. Französisch von Grillparzer, 20-22 1/2 Uhr. (6.-A.).

Auto-Vermietung Kaier. Mählburg R. einstr. 59. Telefon 2099.

Rausch & Pester. Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678. Atelier vornehmer Photos. Kinder-Gruppen Vergrößerungen. Erstklassige Ausführung. - Billigste Preise. -

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Donnerstag, 1. März. \* D 19 (Donnerstagnacht). Th.-Gem. 901 bis 1000. Reueinführung: Der Waffensammler. Komische Oper von Vorging, 20 bis nach 22 1/2 Uhr. 7.-A.). Freitag, 2. März. Außer Miete. (Erstes Vorrecht Miete G). Sweets und leichtes Gesamtkonzert des Burgtheaters Wien: Die Kaffette. Komödie von Sternheim, 20-22 1/2 Uhr. (6.-A.).

Elektr. Heizkissen. garantiert unverwundbar. M. 16.75. Im Schaulenster in Betrieb vorgeführt. Diese Woche 10% Werbe-Rabatt. Beleuchtung Karrer. Amalienstraße 25a. gegenüber Postcheckamt. Teilzahlung! Ratenkauf.

Schönste Frühjahrschuhmoden sind eingetroffen. Schuhhaus Otto Henkenhaf. Karlsruhe Karistr. 73.

Badisches Landestheater SPIELPLAN. Samstag, 3. März. \* A 19. Th.-Gem. 1001-1100 und 1801-1400. Zum ersten Mal: Kallom. Wortadlegenden von Wolmar, 19 1/2 bis 22 1/2 Uhr. (5.-A.). Sonntag, 4. März. \* E 19. Th.-Gem. 701-800. Tannhäuser. Oper von R. Wagner, 18 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr. (8.-A.).

A. Bauer. Optische Anstalt. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langstraße 35. Kinnast Wilhelmsplatz. Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwickel, Lorgnetten. Reparaturen sofort.

Besen - Bürsten - Pinsel. kaufen Sie gut und preiswert bei Rudolf Körmmler, Bürsten-Spezialhaus. Tel. 2 75. Kaiserstr. 93, h. d. Kronenstr. A. Lina, Moos, Fußmatten, Schuerverfäher, Schwämme, Toilet-Artikel, Parfümerie, reparatur an Parkett, rubber rasch und billig.

Klavier-Auszüge und Texte. „Waffenschmied“, „Tannhäuser“, „Margarthe“ u. „Boris Godunov“ zu den Opern: „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Der Freischütz“. Musikalienhandlung. FRANZ TAFEL, Kaiserstraße Ecke Lammstr.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Febr. (Hauptstadt). Die Abendbörse blieb ziemlich gleichfalls. Die Generalversammlung von Siemens konnte keinerlei Anregung geben, da die Ausbesserung des Herrn von Siemens geteilt von der Börse aufgenommen worden sind. Die Grundstimmens blieb jedoch freundlich. Es kamen Geldbögen um 1. Kolobol um 0,75, Schiffsfahrtsamerica um 0,25 Prozent an. Das Hauptgeschäft war in Silberwerten kleiner, denn heute insgesamt um 4 Prozent anso, da das Geschäft in uns gemiedene Patent von einigen 100 000 Aktien, nimmere setzen Besitz in, feste dabei gemeldet hat und den Markt nicht mehr belastet. Anleihen fast geschäftslos. Der Börseverkauf blieb außerordentlich still und zeigte bis zum Schluss keine Veränderungen mehr.

**Anleihen:** Mittelrisiko 52,10, Rendite 13,35, 4 D. Schatzgebiete 7,20, 4 1/2 D. St. W. v. 1913 2,62, 4 1/2 D. Schatz v. 1913 2,5, 4 D. Silber absetzt. 10,37, 3 Salontit. Monatst. 22,25.

**Banckaffien:** Harmer Bankverein 147,5, Commerz- und Privatbank 170,25, Darmst. und Nationalbank 229,57, Deutsche 165, Disconto-Gesellschaft 158,5, Dresdner Bank 160, Metallbank 126, Detsch. Credit 37,5.

**Bergwerkaktien:** Buerens 99,5, Gellert 134, Harpen 186,5, Kalm. Albers 173,5, Böhrengeln 188, Röhrengeln 120, Mannesmannröhren 151,75, Berial, Eichen, 103,25, Böhmer Verabau 100, Rhein. Braunt. 255, Rhein-Stahl 107, Ver. Königs u. Nassauische 78, Ver. Stahlwerke 102,25.

**Transportwerte:** Hamb. Amerik. Paket. 157,9, Stamm-Wkt. 106, Frankfurter Packet. 187,5, D. Gold-Zettelbank. 202, Electr. Licht und Kraft 216,5, Electr. Ver. 183, D. G. Farben 259,87, Helten und Wittmann 122,5, Frankf. Post 106, Frankf. Maschinen 78,25, Gasfelle 301, Z. Goldschmidt 113, Holzmann 139, Holzverfahung 79,87, Gebr. Jung. 68,5, Mahmer 180, Norddeut. Fabrik, 97, Röhrengeln 97,75, S. Adr. 200, S. Adr. 181,25, S. Adr. 110,25, S. Adr. n. Preuss. 130, S. Adr. 110,25, S. Adr. 110,25, S. Adr. 110,25.

## Warenmarkt.

### Viehmarkt.

**Wiedemann, 22. Febr. Schweinemarkt.** Es wurden eingeführt 67 Milchschweine, verkauft wurden 55 Milchschweine. Bezahlte wurde für Ferkel von 15-22 RM, von 23-30 RM.

**Stuttgart, 23. Febr. Viehmarkt.** Auftrieb: 8 Ochsen, 16 Kühe, 40 Jungbullen, 37 Jungkühe, 268 Rinder, 774 Schafe. Verkauf: überall ruhig. Preise: Ochsen 46-58, Bullen 45-52, Kühe 14-16, Jungbullen 41-62, Rinder 57-82, Schweine 52-61, Lämmer 42-50 RM.

### Häute, Felle, Leder.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Offizielle Verbandnotierungen der Häute- und Fellektion. Für Frankfurt, Rheingau und Umgebung Gefälle ohne Kopf wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute 30 bis 49 Pfund 92,5-95,5; 50-59 Pfund 96-100; 60-69 Pfund 105-109; 70-79 Pfund 108-112; 80-89 Pfund 117-121; 90-99 Pfund 126-130; 100-109 Pfund 139-143; 110-119 Pfund 148-152; 120-129 Pfund 157-161; 130-139 Pfund 166-170; 140-149 Pfund 175-179; 150-159 Pfund 184-188; 160-169 Pfund 193-197; 170-179 Pfund 202-206; 180-189 Pfund 211-215; 190-199 Pfund 220-224; 200-209 Pfund 229-233; 210-219 Pfund 238-242; 220-229 Pfund 247-251; 230-239 Pfund 256-260; 240-249 Pfund 265-269; 250-259 Pfund 274-278; 260-269 Pfund 283-287; 270-279 Pfund 292-296; 280-289 Pfund 301-305; 290-299 Pfund 310-314; 300-309 Pfund 319-323; 310-319 Pfund 328-332; 320-329 Pfund 337-341; 330-339 Pfund 346-350; 340-349 Pfund 355-359; 350-359 Pfund 364-368; 360-369 Pfund 373-377; 370-379 Pfund 382-386; 380-389 Pfund 391-395; 390-399 Pfund 400-404; 400-409 Pfund 409-413; 410-419 Pfund 418-422; 420-429 Pfund 427-431; 430-439 Pfund 436-440; 440-449 Pfund 445-449; 450-459 Pfund 454-458; 460-469 Pfund 463-467; 470-479 Pfund 472-476; 480-489 Pfund 481-485; 490-499 Pfund 490-494; 500-509 Pfund 499-503; 510-519 Pfund 508-512; 520-529 Pfund 517-521; 530-539 Pfund 526-530; 540-549 Pfund 535-539; 550-559 Pfund 544-548; 560-569 Pfund 553-557; 570-579 Pfund 562-566; 580-589 Pfund 571-575; 590-599 Pfund 580-584; 600-609 Pfund 589-593; 610-619 Pfund 598-602; 620-629 Pfund 607-611; 630-639 Pfund 616-620; 640-649 Pfund 625-629; 650-659 Pfund 634-638; 660-669 Pfund 643-647; 670-679 Pfund 652-656; 680-689 Pfund 661-665; 690-699 Pfund 670-674; 700-709 Pfund 679-683; 710-719 Pfund 688-692; 720-729 Pfund 697-701; 730-739 Pfund 706-710; 740-749 Pfund 715-719; 750-759 Pfund 724-728; 760-769 Pfund 733-737; 770-779 Pfund 742-746; 780-789 Pfund 751-755; 790-799 Pfund 760-764; 800-809 Pfund 769-773; 810-819 Pfund 778-782; 820-829 Pfund 787-791; 830-839 Pfund 796-800; 840-849 Pfund 805-809; 850-859 Pfund 814-818; 860-869 Pfund 823-827; 870-879 Pfund 832-836; 880-889 Pfund 841-845; 890-899 Pfund 850-854; 900-909 Pfund 859-863; 910-919 Pfund 868-872; 920-929 Pfund 877-881; 930-939 Pfund 886-890; 940-949 Pfund 895-899; 950-959 Pfund 904-908; 960-969 Pfund 913-917; 970-979 Pfund 922-926; 980-989 Pfund 931-935; 990-999 Pfund 940-944; 1000-1009 Pfund 949-953; 1010-1019 Pfund 958-962; 1020-1029 Pfund 967-971; 1030-1039 Pfund 976-980; 1040-1049 Pfund 985-989; 1050-1059 Pfund 994-998; 1060-1069 Pfund 1003-1007; 1070-1079 Pfund 1012-1016; 1080-1089 Pfund 1021-1025; 1090-1099 Pfund 1030-1034; 1100-1109 Pfund 1039-1043; 1110-1119 Pfund 1048-1052; 1120-1129 Pfund 1057-1061; 1130-1139 Pfund 1066-1070; 1140-1149 Pfund 1075-1079; 1150-1159 Pfund 1084-1088; 1160-1169 Pfund 1093-1097; 1170-1179 Pfund 1102-1106; 1180-1189 Pfund 1111-1115; 1190-1199 Pfund 1120-1124; 1200-1209 Pfund 1129-1133; 1210-1219 Pfund 1138-1142; 1220-1229 Pfund 1147-1151; 1230-1239 Pfund 1156-1160; 1240-1249 Pfund 1165-1169; 1250-1259 Pfund 1174-1178; 1260-1269 Pfund 1183-1187; 1270-1279 Pfund 1192-1196; 1280-1289 Pfund 1201-1205; 1290-1299 Pfund 1210-1214; 1300-1309 Pfund 1219-1223; 1310-1319 Pfund 1228-1232; 1320-1329 Pfund 1237-1241; 1330-1339 Pfund 1246-1250; 1340-1349 Pfund 1255-1259; 1350-1359 Pfund 1264-1268; 1360-1369 Pfund 1273-1277; 1370-1379 Pfund 1282-1286; 1380-1389 Pfund 1291-1295; 1390-1399 Pfund 1300-1304; 1400-1409 Pfund 1309-1313; 1410-1419 Pfund 1318-1322; 1420-1429 Pfund 1327-1331; 1430-1439 Pfund 1336-1340; 1440-1449 Pfund 1345-1349; 1450-1459 Pfund 1354-1358; 1460-1469 Pfund 1363-1367; 1470-1479 Pfund 1372-1376; 1480-1489 Pfund 1381-1385; 1490-1499 Pfund 1390-1394; 1500-1509 Pfund 1399-1403; 1510-1519 Pfund 1408-1412; 1520-1529 Pfund 1417-1421; 1530-1539 Pfund 1426-1430; 1540-1549 Pfund 1435-1439; 1550-1559 Pfund 1444-1448; 1560-1569 Pfund 1453-1457; 1570-1579 Pfund 1462-1466; 1580-1589 Pfund 1471-1475; 1590-1599 Pfund 1480-1484; 1600-1609 Pfund 1489-1493; 1610-1619 Pfund 1498-1502; 1620-1629 Pfund 1507-1511; 1630-1639 Pfund 1516-1520; 1640-1649 Pfund 1525-1529; 1650-1659 Pfund 1534-1538; 1660-1669 Pfund 1543-1547; 1670-1679 Pfund 1552-1556; 1680-1689 Pfund 1561-1565; 1690-1699 Pfund 1570-1574; 1700-1709 Pfund 1579-1583; 1710-1719 Pfund 1588-1592; 1720-1729 Pfund 1597-1601; 1730-1739 Pfund 1606-1610; 1740-1749 Pfund 1615-1619; 1750-1759 Pfund 1624-1628; 1760-1769 Pfund 1633-1637; 1770-1779 Pfund 1642-1646; 1780-1789 Pfund 1651-1655; 1790-1799 Pfund 1660-1664; 1800-1809 Pfund 1669-1673; 1810-1819 Pfund 1678-1682; 1820-1829 Pfund 1687-1691; 1830-1839 Pfund 1696-1700; 1840-1849 Pfund 1705-1709; 1850-1859 Pfund 1714-1718; 1860-1869 Pfund 1723-1727; 1870-1879 Pfund 1732-1736; 1880-1889 Pfund 1741-1745; 1890-1899 Pfund 1750-1754; 1900-1909 Pfund 1759-1763; 1910-1919 Pfund 1768-1772; 1920-1929 Pfund 1777-1781; 1930-1939 Pfund 1786-1790; 1940-1949 Pfund 1795-1799; 1950-1959 Pfund 1804-1808; 1960-1969 Pfund 1813-1817; 1970-1979 Pfund 1822-1826; 1980-1989 Pfund 1831-1835; 1990-1999 Pfund 1840-1844; 2000-2009 Pfund 1849-1853; 2010-2019 Pfund 1858-1862; 2020-2029 Pfund 1867-1871; 2030-2039 Pfund 1876-1880; 2040-2049 Pfund 1885-1889; 2050-2059 Pfund 1894-1898; 2060-2069 Pfund 1903-1907; 2070-2079 Pfund 1912-1916; 2080-2089 Pfund 1921-1925; 2090-2099 Pfund 1930-1934; 2100-2109 Pfund 1939-1943; 2110-2119 Pfund 1948-1952; 2120-2129 Pfund 1957-1961; 2130-2139 Pfund 1966-1970; 2140-2149 Pfund 1975-1979; 2150-2159 Pfund 1984-1988; 2160-2169 Pfund 1993-1997; 2170-2179 Pfund 2002-2006; 2180-2189 Pfund 2011-2015; 2190-2199 Pfund 2020-2024; 2200-2209 Pfund 2029-2033; 2210-2219 Pfund 2038-2042; 2220-2229 Pfund 2047-2051; 2230-2239 Pfund 2056-2060; 2240-2249 Pfund 2065-2069; 2250-2259 Pfund 2074-2078; 2260-2269 Pfund 2083-2087; 2270-2279 Pfund 2092-2096; 2280-2289 Pfund 2101-2105; 2290-2299 Pfund 2110-2114; 2300-2309 Pfund 2119-2123; 2310-2319 Pfund 2128-2132; 2320-2329 Pfund 2137-2141; 2330-2339 Pfund 2146-2150; 2340-2349 Pfund 2155-2159; 2350-2359 Pfund 2164-2168; 2360-2369 Pfund 2173-2177; 2370-2379 Pfund 2182-2186; 2380-2389 Pfund 2191-2195; 2390-2399 Pfund 2200-2204; 2400-2409 Pfund 2209-2213; 2410-2419 Pfund 2218-2222; 2420-2429 Pfund 2227-2231; 2430-2439 Pfund 2236-2240; 2440-2449 Pfund 2245-2249; 2450-2459 Pfund 2254-2258; 2460-2469 Pfund 2263-2267; 2470-2479 Pfund 2272-2276; 2480-2489 Pfund 2281-2285; 2490-2499 Pfund 2290-2294; 2500-2509 Pfund 2299-2303; 2510-2519 Pfund 2308-2312; 2520-2529 Pfund 2317-2321; 2530-2539 Pfund 2326-2330; 2540-2549 Pfund 2335-2339; 2550-2559 Pfund 2344-2348; 2560-2569 Pfund 2353-2357; 2570-2579 Pfund 2362-2366; 2580-2589 Pfund 2371-2375; 2590-2599 Pfund 2380-2384; 2600-2609 Pfund 2389-2393; 2610-2619 Pfund 2398-2402; 2620-2629 Pfund 2407-2411; 2630-2639 Pfund 2416-2420; 2640-2649 Pfund 2425-2429; 2650-2659 Pfund 2434-2438; 2660-2669 Pfund 2443-2447; 2670-2679 Pfund 2452-2456; 2680-2689 Pfund 2461-2465; 2690-2699 Pfund 2470-2474; 2700-2709 Pfund 2479-2483; 2710-2719 Pfund 2488-2492; 2720-2729 Pfund 2497-2501; 2730-2739 Pfund 2506-2510; 2740-2749 Pfund 2515-2519; 2750-2759 Pfund 2524-2528; 2760-2769 Pfund 2533-2537; 2770-2779 Pfund 2542-2546; 2780-2789 Pfund 2551-2555; 2790-2799 Pfund 2560-2564; 2800-2809 Pfund 2569-2573; 2810-2819 Pfund 2578-2582; 2820-2829 Pfund 2587-2591; 2830-2839 Pfund 2596-2600; 2840-2849 Pfund 2605-2609; 2850-2859 Pfund 2614-2618; 2860-2869 Pfund 2623-2627; 2870-2879 Pfund 2632-2636; 2880-2889 Pfund 2641-2645; 2890-2899 Pfund 2650-2654; 2900-2909 Pfund 2659-2663; 2910-2919 Pfund 2668-2672; 2920-2929 Pfund 2677-2681; 2930-2939 Pfund 2686-2690; 2940-2949 Pfund 2695-2699; 2950-2959 Pfund 2704-2708; 2960-2969 Pfund 2713-2717; 2970-2979 Pfund 2722-2726; 2980-2989 Pfund 2731-2735; 2990-2999 Pfund 2740-2744; 3000-3009 Pfund 2749-2753; 3010-3019 Pfund 2758-2762; 3020-3029 Pfund 2767-2771; 3030-3039 Pfund 2776-2780; 3040-3049 Pfund 2785-2789; 3050-3059 Pfund 2794-2798; 3060-3069 Pfund 2803-2807; 3070-3079 Pfund 2812-2816; 3080-3089 Pfund 2821-2825; 3090-3099 Pfund 2830-2834; 3100-3109 Pfund 2839-2843; 3110-3119 Pfund 2848-2852; 3120-3129 Pfund 2857-2861; 3130-3139 Pfund 2866-2870; 3140-3149 Pfund 2875-2879; 3150-3159 Pfund 2884-2888; 3160-3169 Pfund 2893-2897; 3170-3179 Pfund 2902-2906; 3180-3189 Pfund 2911-2915; 3190-3199 Pfund 2920-2924; 3200-3209 Pfund 2929-2933; 3210-3219 Pfund 2938-2942; 3220-3229 Pfund 2947-2951; 3230-3239 Pfund 2956-2960; 3240-3249 Pfund 2965-2969; 3250-3259 Pfund 2974-2978; 3260-3269 Pfund 2983-2987; 3270-3279 Pfund 2992-2996; 3280-3289 Pfund 3001-3005; 3290-3299 Pfund 3010-3014; 3300-3309 Pfund 3019-3023; 3310-3319 Pfund 3028-3032; 3320-3329 Pfund 3037-3041; 3330-3339 Pfund 3046-3050; 3340-3349 Pfund 3055-3059; 3350-3359 Pfund 3064-3068; 3360-3369 Pfund 3073-3077; 3370-3379 Pfund 3082-3086; 3380-3389 Pfund 3091-3095; 3390-3399 Pfund 3100-3104; 3400-3409 Pfund 3109-3113; 3410-3419 Pfund 3118-3122; 3420-3429 Pfund 3127-3131; 3430-3439 Pfund 3136-3140; 3440-3449 Pfund 3145-3149; 3450-3459 Pfund 3154-3158; 3460-3469 Pfund 3163-3167; 3470-3479 Pfund 3172-3176; 3480-3489 Pfund 3181-3185; 3490-3499 Pfund 3190-3194; 3500-3509 Pfund 3200-3204; 3510-3519 Pfund 3209-3213; 3520-3529 Pfund 3218-3222; 3530-3539 Pfund 3227-3231; 3540-3549 Pfund 3236-3240; 3550-3559 Pfund 3245-3249; 3560-3569 Pfund 3254-3258; 3570-3579 Pfund 3263-3267; 3580-3589 Pfund 3272-3276; 3590-3599 Pfund 3281-3285; 3600-3609 Pfund 3290-3294; 3610-3619 Pfund 3300-3304; 3620-3629 Pfund 3309-3313; 3630-3639 Pfund 3318-3322; 3640-3649 Pfund 3327-3331; 3650-3659 Pfund 3336-3340; 3660-3669 Pfund 3345-3349; 3670-3679 Pfund 3354-3358; 3680-3689 Pfund 3363-3367; 3690-3699 Pfund 3372-3376; 3700-3709 Pfund 3381-3385; 3710-3719 Pfund 3390-3394; 3720-3729 Pfund 3400-3404; 3730-3739 Pfund 3409-3413; 3740-3749 Pfund 3418-3422; 3750-3759 Pfund 3427-3431; 3760-3769 Pfund 3436-3440; 3770-3779 Pfund 3445-3449; 3780-3789 Pfund 3454-3458; 3790-3799 Pfund 3463-3467; 3800-3809 Pfund 3472-3476; 3810-3819 Pfund 3481-3485; 3820-3829 Pfund 3490-3494; 3830-3839 Pfund 3500-3504; 3840-3849 Pfund 3509-3513; 3850-3859 Pfund 3518-3522; 3860-3869 Pfund 3527-3531; 3870-3879 Pfund 3536-3540; 3880-3889 Pfund 3545-3549; 3890-3899 Pfund 3554-3558; 3900-3909 Pfund 3563-3567; 3910-3919 Pfund 3572-3576; 3920-3929 Pfund 3581-3585; 3930-3939 Pfund 3590-3594; 3940-3949 Pfund 3600-3604; 3950-3959 Pfund 3609-3613; 3960-3969 Pfund 3618-3622; 3970-3979 Pfund 3627-3631; 3980-3989 Pfund 3636-3640; 3990-3999 Pfund 3645-3649; 4000-4009 Pfund 3654-3658; 4010-4019 Pfund 3663-3667; 4020-4029 Pfund 3672-3676; 4030-4039 Pfund 3681-3685; 4040-4049 Pfund 3690-3694; 4050-4059 Pfund 3700-3704; 4060-4069 Pfund 3709-3713; 4070-4079 Pfund 3718-3722; 4080-4089 Pfund 3727-3731; 4090-4099 Pfund 3736-3740; 4100-4109 Pfund 3745-3749; 4110-4119 Pfund 3754-3758; 4120-4129 Pfund 3763-3767; 4130-4139 Pfund 3772-3776; 4140-4149 Pfund 3781-3785; 4150-4159 Pfund 3790-3794; 4160-4169 Pfund 3800-3804; 4170-4179 Pfund 3809-3813; 4180-4189 Pfund 3818-3822; 4190-4199 Pfund 3827-3831; 4200-4209 Pfund 3836-3840; 4210-4219 Pfund 3845-3849; 4220-4229 Pfund 3854-3858; 4230-4239 Pfund 3863-3867; 4240-4249 Pfund 3872-3876; 4250-4259 Pfund 3881-3885; 4260-4269 Pfund 3890-3894; 4270-4279 Pfund 3900-3904; 4280-4289 Pfund 3909-3913; 4290-4299 Pfund 3918-3922; 4300-4309 Pfund 3927-3931; 4310-4319 Pfund 3936-3940; 4320-4329 Pfund 3945-3949; 4330-4339 Pfund 3954-3958; 4340-4349 Pfund 3963-3967; 4350-4359 Pfund 3972-3976; 4360-4369 Pfund 3981-3985; 4370-4379 Pfund 3990-3994; 4380-4389 Pfund 4000-4004; 4390-4399 Pfund 4009-4013; 4400-4409 Pfund 4018-4022; 4410-4419 Pfund 4027-4031; 4420-4429 Pfund 4036-4040; 4430-4439 Pfund 4045-4049; 4440-4449 Pfund 4054-4058; 4450-4459 Pfund 4063-4067; 4460-4469 Pfund 4072-4076; 4470-4479 Pfund 4081-4085; 4480-4489 Pfund 4090-4094; 4490-4499 Pfund 4100-4104; 4500-4509 Pfund 4109-4113; 4510-4519 Pfund 4118-4122; 4520-4529 Pfund 4127-4131; 4530-4539 Pfund 4136-4140; 4540-4549 Pfund 4145-4149; 4550-4559 Pfund 4154-4158; 4560-4569 Pfund 4163-4167; 4570-4579 Pfund 4172-4176; 4580-4589 Pfund 4181-4185; 4590-4599 Pfund 4190-4194; 4600-4609 Pfund 4200-4204; 4610-4619 Pfund 4209-4213; 4620-4629 Pfund 4218-4222; 4630-4639 Pfund 4227-4231; 4640-4649 Pfund 4236-4240; 4650-4659 Pfund 4245-4249; 4660-4669 Pfund 4254-4258; 4670-4679 Pfund 4263-4267; 4680-4689 Pfund 4272-4276; 4690-4699 Pfund 4281-4285; 4700-4709 Pfund 4290-4294; 4710-4719 Pfund 4300-4304; 4720-4729 Pfund 4309-4313; 4730-4739 Pfund 4318-4322; 4740-4749 Pfund 4327-4331; 4750-4759 Pfund 4336-4340; 4760-4769 Pfund 4345-4349; 4770-4779 Pfund 4354-4358; 4780-4789 Pfund 4363-4367; 4790-4799 Pfund 4372-4376; 4800-4809 Pfund 4381-4385; 4810-4819 Pfund 4390-4394; 4820-4829 Pfund 4400-4404; 4830-4839 Pfund 4409-4413; 4840-4849 Pfund 4418-4422

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und-Großmutter

# Christine Kurth Witwe

geb. Bolanz

Ist heute mittag im 74 Lebensjahre nach kurzer Krankheit in ein besseres Jenseits abberufen worden

Karlsruhe, Wilferdingen, den 23. Februar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Robert Kurth, Min.-Oberrechn.-Rat**  
**Frieda Kolb, geb. Kurth**  
**Jakob Kolb, Bahnhofinspektor.**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt. B1169



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihren A.H. A.H. und Bundesbrüdern den Tod ihres lieben A. H.

## Gustav Rogge

Architekt  
aktiv 94/97

mitzutellen. 7248

Die Freie Burschenschaft „VITRUVIA“  
Für den A.H.B. Für die Aktivitas  
W. Sindlinger A. H. H. Schubmann  
(XXX) XX. X.

# Warum BURNUS?

Mit BURNUS weiche stets erst ein,  
Dann wird im Nu gewaschen sein.



Burnus greift weder Faser noch Farbe an, kann also auch für bunte Wäsche ohne Bedenken genommen werden. Bei zarten Gardinen, kunstseidenen Stoffen wie bei wollenen Decken ist Burnus von fraprierender Wirkung. Darum: Burnus für jede Wäsche.

Packungen für  
3 Eimer Wasser 25 Pfg.  
60 „ 60 „



Das organische  
Wäsche-Einweichmittel  
**BURNUS** D.R.P.

A. Jacobi  
A.-G.  
Darmstadt

Das Ergebnis unseres 4000 Mark Preis-Ausschreibens wird Anfangs März in dieser Zeitung veröffentlicht werden.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Hilde Polz

am 21. d. Mts. plötzlich und unerwartet, im 26. Lebensjahre, verschieden ist.

KARLSRUHE, den 22. Februar 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Hermann Polz und Familie.**

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung von Darmstadt, Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe hier statt. (B1162)  
Trauerhaus: Zirkel 8.

## Wein-Vertreter

seit 16. Jahren sehr gut eingeführt, sucht leistungsfähige, Angeb. u. Nr. 5127/7140 an die Badische Presse.

Für sofort. weg. Erkrant. mein. Mädchens ein eheliches, fleißiges (B1178)

**Mädchen** zur Mithilfe in meinem Geschäft, gel. Georg-Friedrichstr. 6, II. Stock, aufsteigen ab 12 Uhr.

**Fleißiges Mädchen** per 1. März gesucht; Sternbergstr. 7, I. (B1151)

## Kindergärtnerin

ob. Kinderfräulein, erfahren in Kinderpflege, die pers. nähen kann, auf 1. März zu einl. sind gesucht. Nur Fräul. mit guten Zeugnissen, die schon in Stellung waren, wollen sich melden unter Nr. 5169 an d. Bad. Presse Hiltale Hauptpost.



## NACHRUUF.

Der Kultusbeamte der hiesigen israelitischen Gemeinde, Herr 991a

# Isidor Kahn

Ist infolge eines Herzschlages im Alter von 76 Jahren plötzlich verschieden. Ueber 50 Jahre hat der Verstorbene als Lehrer und Kantor segensreich in unserer Gemeinde gewirkt und sich während dieser langen Dienstzeit um die Gemeinde und deren Mitglieder grosse Verdienste erworben. Wir werden dieses wackeren, trefflichen Mannes stets in Ehren gedenken.

Israel. Gemeinde Jöhlingen.

## Danksagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

Herrn

# ISIDOR KAHN

erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. 993a

Betty Kahn  
Ludwig Kahn.

## Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens meiner guten Gattin

# Frau Barbara Baffart

Sind mir und meiner Familie so viele Beweise der Teilnahme erwiesen worden, daß es mir nicht möglich ist, einzeln zu danken. Allen denen, die an unserem schweren Verlust herzlichen Anteil nahmen, an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen, ist mir aber Herzenspflicht. (B1145)

Namens der Hinterbliebenen:  
**Franz Baffart, Obermeister.**  
Karlsruhe, den 22. Februar 1928

## Blancher und Installateur

der nur an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, sucht Arbeit sofort od. später. Angebote unt. Nr. 5127/2087 an die Bad. Presse Hiltale Werberplatz.

## Weiblich

### Thüringerin

schulentastet, sucht für sofort Stellung in einem Hause. Angeb. u. Nr. 5157 an die Badische Presse.

„Best. Fräul.“ sucht tagsüber häusl. Beschäft. mit Angeboten unt. Nr. 5185 an die Bad. Presse Hiltale Hauptpost.

## Offene Stellen

### Manufakturist

(Kaufmann) welcher in der Buchbranche beurlaubt ist, per 1. April gesucht. Schriftliche Bewerbungen an W. Hofstr. 11, Karlsruhe Kaiserstr. 82a. (B1146)

## Gebrauchsjäger - Vertrieb

D. R. P. Patentverletzungen frei Bewerbungen unter 51975 an H. A. Berlin S. 23. 19. (B1548)

## Melden Sie sich nicht

wenn Sie nur nach dem Existenzminimum streben!

Welt-Unternehmen der Büroorganisations-Branche sucht einen

## fleißigen Kaufmann

im Alter von 26-35 Jahren als Generalvertreter für den Bezirk Karlsruhe/Bd. Es wird reflektiert auf einen Herrn m. guter Allgemeinbildung vielseitigen kaufmännischen Büroerfahrungen und Verkaufstalent. Bewerbungen mit Lichtbild, kurzem Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. befördert unter J. F. 9169 Rudolf Mosse, Berlin SW 19. (A546)

## Bedeutende Oel- und Lackfarbenfabrik sucht

bei Malern und Industrie eingeführten Vertreter für den Verkauf ihrer Produkte. A543 Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, erzielten Umsätzen unter S. A. 4425 an Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

## Lehrling

für mein kaufm. Büro zu Ostern ein (B971)

## Ludwig Seiderer,

Schwanfenterrassen, Fensterfabrik, Ludwigsstr. 82, Tel. 6020-8021.

## Lehrling

aus guter Familie, mit guter Schulbildung, möglichst mit Vorkenntnissen in Steuerverwaltung und Rechnungswesen gesucht. Angebote unter Nr. 6963 an die Bad. Presse.

## Kindergärtnerinnen

aus guter Familie, mit guter Schulbildung, möglichst mit Vorkenntnissen in Steuerverwaltung und Rechnungswesen gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station umgehend an den Kreisrat Karlsruhe Karlsruhe 16. erbeten. Persönliche Vorstellungen vorerst nicht erwünscht.

## Zu vermieten

Parterre mit Glasaussicht zu vermieten. Bahnhof, Karlsruhe, Hauptbahnhof, 23. II. 1928. (B977)

Zwei schöne, helle Räume für Büro, Nähe Hauptpost, per sofort od. später zu vermieten. Angebote unter Nr. 5189 an die Badische Presse Hiltale Hauptpost.

## Wohnung

Nähe Hauptpost, 2 Zimmer, Küche, Keller, an Wohnberechtigte, auf 1. April 1928 zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 5159 an die Badische Presse Hiltale Hauptpost.

## Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Heizung, beste Lage, sofort od. 1. März zu vermieten. Preis 30 A. Hab. Hans-Thomstr. 11, im Laden. (B1154)

## Mädchen

für häusliche Hausarbeiten (möglichst mit Zeugnissen), per 1. März gesucht. Kosten erwünscht, kann evtl. extern werden. Zu erfragen (B969) Kronenstr. 51, Laden.

## Mädchen oder Frau

tagl. von 7-3 Uhr für Hausarb. gesucht. (B1157) Englerstr. 4, III, Unts.

## Zu vermieten

Kreuzstr. 10, III., ist ein gut möbl. Zimmer mit sof. od. 1. März zu vermieten. (B1156)

R. Bahnhof, gut möbl. fr. Zimmer, el. L., bad., in d. d. A. von. (B1158) Wilhelmstr. 79, III., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1168) Schützenstraße 60, B. II.

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl. mit Zentralheiz., u. el. Licht, in gut. Einfamilienhaus (sof. od. zum 1. März zu vermieten. (B1140) Hindenburgstr. 1.

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. (B1102) Radnerstr. 3, II., Unts.

Wohn- u. Schlafzimm. auch mit 2 Betten sof. zu vermieten. (B1074) Dirschbachstr. 66, III. St.

Zimmer mit Kof. an sof. Arbeit zu verm. (B1167) Erdingerstr. 21, part. (B1167)

Am Mühlburger Tor Gut möbl. Zimmer, el. Licht, in best. Haus, sof. oder 1. März zu verm. (B1159) Amalienstr. 93, part. (B1159)

Sehr gut möbl. sonnig. Zimmer, el. L., auf 1. März od. spätr. d. eine Dame zu verm. (B1014) Friedenstr. 11, 4. St.

Gut möbl. Zimmer unentzert, evtl. mit Nebeneingang, elektr. L., part., Oststadt, 1 Min. elektr. Fahrt, an Brühl, sofort oder 1. März zu vermieten. Angebote unter Nr. 5162 an die Badische Presse.

Gut möbl. sonn. Zimm. mit el. L., 3 Trepp., auf sof. zu verm. (B1154) Zellingerstr. 8, 2 Trepp.

## Zimmer

an sof. Herrn sofort od. später zu verm. (B1168) Schützenstraße 60, B. II.

Wohnung, (Event. auch Pension), Kriegerstr. 47b, III., (Karlsruh.). (B1179)

Gut möbl. Zimmer auf 1. März zu verm. (B1143) Sternbergstraße 4, 3. St.

Gut möbl. sep. Zimmer auf 1. März zu vermieten. (B1144) Schwanstr. 66, 3. Stod.

Zentrum, Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B965) Schwim, Erdingerstr. 4, 4. Stod.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (B1144) Amalienstr. 93, part. (B1155)

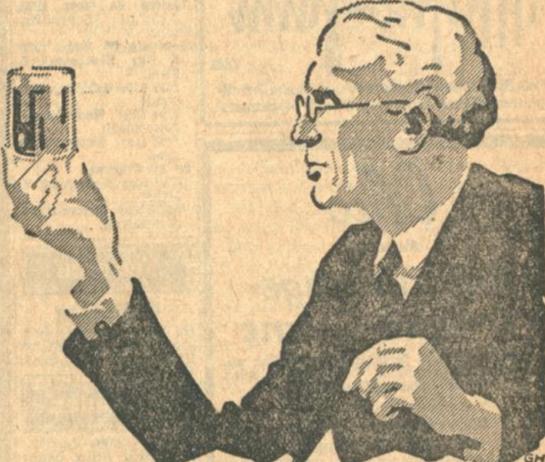
Möbl. Zimmer, im Gln., auf 1. März zu verm. (B1153) Händelstr. 4, pt. (B1153)

Gut möbliertes Zimmer el. Licht u. Pension zu vermieten. (B1149) Soltenstraße 21, Wlfler.

Schönes möbl. Zimmer a 1. März an sof. Herrn zu verm. (B1152) 2. St., rechts. (B1152)

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause, zu vermieten, evtl. Nebeneingang, Kriegerstr. 16, I. (B1167)

Schönes, neues Mann.-Zimmer, schöne Aussicht, zu verm. (B1168) Kriegerstr. 16, I. (B1168)



## Haben Sie einmal Bohnenkaffee in einem Glas gegen's Licht gehalten?

Die Trübung des Getränkes hat Sie überrascht? Sie rührt von den ungelösten Kaffeestoffen her.

Vergleichen Sie damit Kaffee, der mit „Weber's Carlsbader“ bereitet wurde. Die Trübung ist verschwunden, der größte Teil der schwin. menden Stoffe hat sich gelöst, also gleichsam ein „Wertzuwachs“; denn die Kaffebohne wird besser ausgenutzt, der Kaffeegeschmack nachhaltiger, das Getränk voller und abgerundeter.

Am besten überzeugen Sie sich selbst!



**Der Deutsche Musiker-Verein**  
veranstaltet **Samstag**, den 25. Februar 1928  
4, 6 und 8 Uhr abends 6815

**3 Schüler-Vorspiele**  
im Hospizsaal, Kriegstraße 64  
Straßenbahnhaltestelle „Alter Bahnhof“  
Eintritt frei. Programm 20 Pfg

**Kaffee Bauer**

Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags  
**Elite-Konzert**  
Einlage: **Violin-Solo**  
Abends 8 1/2 Uhr  
**Ein Abend alter und neuer  
heiterer Weisen** 7236

**Café des Westens**  
FREITAG ABEND  
**Operetten-Abend**  
Den besten Kaffee  
Feinste Sinner Tafel-Biere 6989

**ATLANTIK-LICHTSPIELE**  
KAISERSTR. 5  
TEL. 5248

Täglich ab 4 Uhr  
der neue, grosse Erfolgsfilm  
**Sonja**  
nach Motiven der russischen Ballade  
„Sonja, Sonja, deine schwarzen Haare“  
6 Akte aus Rußlands schwerer Zeit  
mit Gesangsbelegungen.  
Der Film geht aus von der russ.  
Revolution, setzt unerbört wuchtig  
ein und hält die Spannung bis zum  
letzten Bilde durch. Er zeigt die  
Schicksalswege einer liebenden  
Frau, die zeisselt an einem unwürdigen,  
den Keich der Leiden bis zum  
Grunde leeren muß, bis auch  
sie ihr Glück findet.  
7245 Dazu:  
**Immer vorsichtig**  
Filmgroteske in 2 Akten  
**Versärktes Orchester**  
Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8,  
10 und 12 Uhr. Kasse 1/2 Uhr.  
Keine erhöhten Eintrittspreise

Zur Aufführung des grossen Sensationsfilms  
in den Atlantik-Lichtspielen.  
**Sonja**  
Russische Ballade - Gesangsplatte.  
**Musik im Innern** 7232  
Das Spezialhaus für Sprechapparate u. Schall-  
platten, Zähringerstr. 53 a b. Marktplatz.

**Ohio**  
die ideale  
**Enthaarungs-  
Toilette-Creme**  
ist wohlriechend, fetthaltig und daher un-  
erreicht konkurrenzlos. Zu haben in allen  
einschlägigen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Dr. H. Behrman & Co., Hamburg 36.**  
**MISS MAUD NIELSEN,**  
der Star der Revue „Das lebende Magazin“  
schreibt: „Ich danke Ihnen vielmals für  
die Zusendung Ihres Enthaarungsmittels  
„OHIO“, das ich probiert habe und nicht  
umhin kann. Ihnen meine vollste An-  
erkennung auszusprechen, da es wirklich  
fabelhaft ist und verblüffend rasch wirkt.  
Ich werde nicht versäumen, es allen meinen  
Collegen vom Theater zu empfehlen.“  
**Engrosverkauf: Leopold Fiebig**  
Adlerstraße 24

**Butterversand!**  
Für meine allerfeinste Tafelbutter, welche  
täglich frisch in 1/2 und 1/4 Pfund-Stücken  
zum Versand kommt, suche ich Abnehmer.  
Ferner liefere ich Dellkate- und  
Camembertkäse zu billigsten Preisen  
**Molkerei Eugen Mayer, Uim a. D.**  
**Tüchtiger VERTRETER gesucht**  
festes Gehalt 949a

**Badisches  
Landestheater**  
Freitag, 24. Februar,  
\*C 17 (nicht Freitagsmiete)  
7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Margarethe**  
von Gounod.  
Musikalische Fassung:  
Rudolf Sawary,  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß.  
Kauf: Witt  
Hepfittoddeses Schuster  
Valentin Rühr  
Margarethe Selberich  
Marthe Reimer  
Siebel Estrad  
Wander Orbiner  
Tänze einstudiert von  
Edith Welefeld.  
Anfang 19 Uhr.  
Ende gegen 23 1/2 Uhr.  
I. Rang u. I. Oberfl. 7.00 Mark.  
Samstag, 25. Februar:  
Seitenpränge, Sonntag,  
26. Febr.: Der Melzer-  
Anker von Nürnberg. Im  
Konzerthaus: Der Herzog.

**Colosseum**  
Freitag, 24. Febr.  
**REVUE**  
Das lebende  
Magazin  
II. Auflage 6714

**MOZART**  
Das gemütliche Familien-  
**CABARET**  
mit  
Tanz-Gelegenheit.  
Täglich Vorstellung.

**Paulaner-  
Thomasbräu**  
„Silberner Anker“  
Original  
bayer. Oberländer.  
**SALVATOR**  
Thomasbräu, hell Urtyp

**Reisende  
Auto-Vermietung**  
Ziegler  
Catterralee 151, Tel. 1017,  
Wichtigste Vereing. 91159

**Israelitische Gemeinde.**  
Sonnentagsgottesdienst  
Freitag, 24. Febr. 1928:  
Sabbatbeginn 6 Uhr.  
Samstag, 25. Febr. 1928:  
Morgengottesd. 9 U.  
Morgengottesd. 3 U.  
Sabbatbeginn 6.45 U.  
Sabbatbeginn:  
Morgengottesd. 7.15 U.  
Abendgottesd. 6 U.  
**Israelitische  
Religionsgesellschaft.**  
Freitag, 24. Febr. 1928:  
5.45 Uhr Sabbat-An-  
fang.  
Samstag, 25. Febr. 1928:  
8 Uhr Morgengottes-  
dienst.  
2.30 Uhr Schulergottes-  
dienst.  
4.30 Uhr Nachmittags-  
gottesdienst.  
6.48 Uhr Sabbat-An-  
fang.  
An Sabbattagen:  
6.30 Uhr Morgengottes-  
dienst.  
5.45 Uhr Nachmittags-  
gottesdienst.

**Verloren**  
**Entlaufen**  
ein jung. S. u. a. g. r.  
gra. Hühner (B. 139)  
Rörnerstraße 15, 1. Stod.  
**Gefunden**  
Junges Tiger-Katerle  
entlaufen. In g. Hände  
zu geben: Friedrichsplatz  
Nr. 2, III.

**Kammer-Lichtspiele**  
Kaiserstr. 168  
zeigt ab HEUTE  
einen der bestselulungsten  
Operetten-Filme der letzten Jahre  
**Die Frau  
im Hermelin**  
nach der bekannten Operette von  
Jean Gilbert  
6 Akte köstlichen Humors 6 Akte  
süßer Liebe und Sentimentalität mit  
Einar Hansen u. Corinne Griffith  
Hierzu 2 tolle amerik. Grotesken  
**Emelkawoche Kulturfilm**  
Vorstellungen 3.30, 5, 7 und 9 Uhr 706

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11 Telefon 2502

Ab heute!  
Der große Gesellschafts-Film  
**Die Spielerin**  
mit dem beliebten Künstlerpaar  
Harry Liedtke, Agnes Esterhazy  
in den Hauptrollen  
**Der schönste Mann im Staate**  
Lustspiel in 2 Akten  
Ula-  
Wodenschau Eine Mittel-  
meerfahrt  
Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr. 6993

**Gloria-Palast**  
Am Rondellplatz  
Ab heute!

**Weltkrieg**  
Der bedeutsamste Film der Welt-  
geschichte, den sogar unsere ehe-  
maligen Gegner als  
**„Den besten Kriegs-  
Film der Welt“**  
bezeichnen.  
Dieser Film ist kein Lichtspiel im gewöhnlichen  
Sinne, sondern ein unvergängliches Dokument des  
deutschen Heldenkampfes. Kein Einzelschicksal  
wird gezeigt, sondern das Schicksal des gesamten  
deutschen Volkes. Jeder, ganz gleich welcher  
Partei er angehört, muß sich diesen Film ansehen,  
der an Hand von Originalaufnahmen aus dem  
Reichsarchiv geschaffen wurde.  
Dieser Film hat in Deutschland und im Ausland  
das größte Aufsehen gemacht und die stärkste  
Anerkennung gefunden.  
Jugendliche haben Zutritt.  
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr. 6997

**Central-Lichtspiele**  
a. Rondellplatz  
zeigt ab HEUTE  
das große Sensationsprogramm  
I.  
**Hoot Gibson**  
**Der Rächer der Berge**  
Die große Wildwest-Sensation in 6 Akt.  
II.  
Das große Kriminal-Drama v. Zola  
**Der Totschläger**  
7 Akte größter Spannung 7 Akte  
Studierende und Erwerbslose Ermäßig

**Bad. Lichtspiele \* Konzerthaus**  
Samstag, den 25. Februar bis  
Mittwoch, den 29. Februar, 20.15 Uhr  
Sonntag, den 26. Febr., nur 16 Uhr  
Sonder-Vorführungen  
— nur für Erwachsene —  
**Der Rosenkavalier**  
Mit der Original-Musik von  
RICHARD STRAUSS  
ausgeführt mit verstärktem  
Orchester v. d. Polizei-Kapelle  
Preise, Vorverkauf und  
Ermässigungen wie üblich

**Resi Waldstraße**  
Ab heute!  
Der größte Erfolg des Bergfilm-Regisseurs Arnold Fanck!  
**Der große Sprung**  
(Ski-Heil)  
Ein lustiger Berg-Sport-Film vom Leben der Ski-Läufer in  
Schnee und Eis  
Manuskript und Regie Dr. Arnold Fanck (Regisseur der Filme  
„Das Wunder des Schneeschuhs“, „Die Fuchsjagd durchs  
Engadin“, „Der heilige Berg“)  
Hauptdarsteller: Leni Riefenstahl, Louis Trenker,  
Hans Schneeberger, Paul Grätz  
Ko-Ko nimmt ein Bad New-York—Berlin 10 min.  
Zeichnung Zeichnung  
**Im Bannkreis des Geisterberges**  
Kulturfilm  
Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt  
Jugendliche haben Zutritt! 7124

**UNION-THEATER**  
Kaiserstraße 211.  
Ab heute! Buster Keatons grösstes Lustspiel!  
**Buster Keaton**  
der Mann, der die Sorgen verscheucht  
in  
**„Der General“**  
8 Akte des Lachens und der Sensationen!  
Der amerikanische Bürgerkrieg historisch getreu  
und doch das beste Lustspiel Buster Keatons!  
Aufgerissene Gleise, brennende Brücken, abstürzende  
Lokomotiven und doch das größte Lustspiel  
des Jahres!  
Die ältesten Lokomotiven, die ältesten Wagen und  
Buster Keaton als Lokomotivführer!  
Buster Keaton als Held des amerikanischen  
Bürgerkrieges!  
Erstkl. Beiprogramm 6995

**Eier - Göpferich**  
10 frische mittelgroße Eier Mark 1.15  
10 frische große Eier Mark 1.35  
10 frische extra große Eier Mark 1.45  
Orangen, süße Spanier Pfd. 25 Pfg.  
In Eier-Makkaroni Pfd. 60 Pfg.  
Stangenkäse, schön reif 1/2 Pfund 15 Pfg., Pfd. 56 Pfg.  
Verkaufsstellen **Gottesauerstr. 33a**  
und **Fasanenstr. 35.**  
Frei Haus. Telefon 2173.

**Kaufe gebrauchte  
Möbel**  
aller Art.  
Sohrermann, Markgrafen-  
straße 43, pt. (B. 5177)  
zu Kauf, gesucht: ein-  
Schlaf-Zimmer, Tisch,  
Schemel, Korb-Matze,  
Federn-Bett, Rähmchen,  
Meinzer, Sebanstr. 1.  
(B. 1100)  
zu kaufen gesucht: gut  
erhaltenes, kompl. gebr.  
Bett u. gebr. Küchenschrank  
Angebote mit Preis unter  
Nr. 64183 an die  
Badische Presse.

**Beilwäde** Gegen bequeme  
Teilz. Schreib. Sie  
an Teilz.-Geschäft Kaiserstr. 113

**Kapitalien**  
Stella Geschäftsm. sucht  
**2000 Mark**  
auf 3 Monate gegen gute  
Sicherheits, von Selbstsch.  
Angebote u. Nr. 64181  
an die Badische Presse.

**Kaufgeluche**  
Waschkommode  
Spiegelkasten, Tisch,  
Stühle, Betten  
zu kaufen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 64173  
an die Badische Presse.  
Stilla Hauptpost.

**Suche zu kaufen  
Warenschrank**  
für Konbitorienbaren pol-  
fend. Angebote an (B. 1164)  
Beifach 245.

1 Motor zu kaufen gel.  
600-700 Touren, 120 H.P.  
210 Volt, 1.5 H.P. (B. 1165)  
u. Gemler, Et. Zunftstr.  
Gleich Gottesauerstr. 30.

**Rinoleum**  
30-35 am. zu Kauf, gel.  
Angebote mit Preisangabe  
unter Nr. 34175 an die  
Badische Presse.  
zu Kauf, gesucht: ein-  
Anzug u. einen Schmeis-  
Anzug. Angebote u. Nr.  
34174 an die Bad. P.